

RATHAUS

REPORT



Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

August | 2020 | Jahrgang 35 | Nr.: 415



MONATSMAGAZIN



Egal ob Badespaß, Museumsbesuch, Radltour, Wanderung oder Action für Kids: Fürstenfeldbruck ist ein wahres Freizeitparadies für Jung und Alt. Auch in der näheren Umgebung gibt es viele lohnenswerte Ziele. Ideal für einen „Urlaub dahoam“. Einen guten Überblick und Wissenswertes zu den vielfältigen Möglichkeiten erhalten Daheimgebliebene auf dem neuen Online-Freizeit-Portal der Stadt. Mehr dazu ist auf Seite 17 zu erfahren.

// Fotos: Museum FFB, Voxbrunner, Stadtwerke FFB, Feldbahnmuseum, Maiwolf, Gaby Kempf/pixelio, Günther Preiß

INFORMATIONEN

Warnung durch „Haifischzähne“

Seite 2

SITZUNGEN

Diskussion über Klimanotstand

Seite 9

SITZUNGEN

Umstrittener Kiesabbau im Wald

Seite 11

RATHAUS

Masterplan für Kreativquartier

Seite 17

RATHAUS

Leitlinien für Verkehrsplanung

Seite 19

Inhalt

Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	7
Rathaus	16
Bibliothek/Kultur	18
Leben in Bruck	21
Jubilare	21
Bekanntmachungen	23

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck mit Veranstaltungskalender

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck
V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Erich Raff

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Stadt Fürstenfeldbruck.

Die gewählte Schreibweise mit männlichen Bezeichnungen umfasst auch alle weiteren Bezeichnungen. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf die gesonderte Schreibweise.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design and events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die
Ausgabe September 2020: 31. August

Copyright:

ALLE VORHANDENEN INHALTE, FOTOS, LAYOUT UND DESIGN SIND URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT. JEGliche ENTNAHME, AUCH NUR AUSZUGSWEISE, IST NICHT GESTATTET. Alle Angaben ohne Gewähr

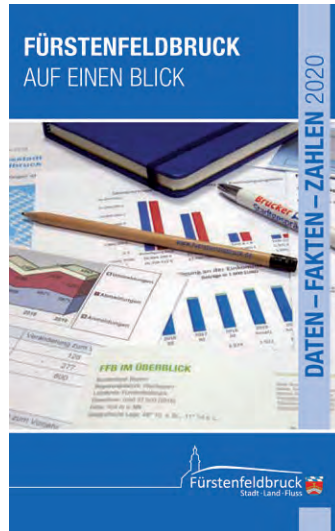


Instagram

http://www.instagram.com/stadtffb

Fürstenfeldbruck auf einen Blick

Daten, Fakten, Zahlen – damit beschäftigt sich eine neue Publikation, die die Stadt aktuell herausgegeben hat. Der 20-seitige A6-Flyer listet kurz und übersichtlich die wichtigsten Eckdaten auf: von der Einwohnerzahl über den Arbeitsmarkt, die Finanzen, die Kinderbetreuung und Schulen bis hin zu Freizeit und Sport oder Gesundheit und Pflege. Auch die Stadtgeschichte wird kurz umrissen. Unter „Fun Facts“ finden sich einige Zahlen, die staunen oder auch schmunzeln lassen. Den Flyer gibt es im Rathaus sowie online unter www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles/Publikationen.



Mit dem ÖPNV auf Entdeckungstour

Der Sommer-Tipp für alle, die dieses Jahr zu Hause Urlaub machen: Mit dem ÖPNV auf Entdeckungstour im Landkreis gehen und dabei Freizeit- und Ausflugsziele bequem, klimafreundlich und ohne Parkplatzsorgen erreichen. Das neue „ÖPNV-Infopaket“ hilft dabei. Dieses bietet Wissenswertes zu den derzeit 49 Regionalbus-, den sieben Ruf-Taxi- und den drei S-Bahn-Linien sowie den Regionalzügen. Enthalten sind zahlreiche Verkehrslinienpläne für den Landkreis und

eine „Entdecker-Karte“ mit Top-Ausflugszielen im Umkreis. Beigefügt ist zudem das Falblatt „Gemeinsam.Sicher.Mobil – auch in Zeiten der Corona-Pandemie“, das wichtige Hinweise, Schutzregeln und Tipps zu Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln beinhaltet. Das ÖPNV-Infopaket liegt im Bürgerservice-Zentrum des Landratsamtes an der Münchner Straße 32 aus und kann dort von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 18.00 Uhr sowie Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr abgeholt werden.

„Haifischzähne“ an Unfall-Kreuzung

Seit Jahren passieren an der Kreuzung Stadelberger-/Feuerhausstraße überdurchschnittlich viele Unfälle. Zuerst wurde sie daher in die vorhandene Zone 30 integriert, die Vorfahrtsregelung geändert. Dann wurden große Verkehrszeichen „Kreuzung mit Vorfahrt von rechts“ aus allen Fahrtrichtungen aufgestellt und mit gelben Tafeln auffällig unterlegt. Doch nichts half.

Jetzt wird ein neuer Versuch gestartet, um das Unfallgeschehen zu reduzieren. Inzwischen gibt es in der Straßenverkehrsordnung die Möglichkeit, auf der Fahrbahn eine auffällige Markierung aufzubringen: die so genannten Haifischzähne. Dadurch wird nun zusätzlich zur bestehenden Beschilderung auf die Wartepflicht bei „rechts vor links“ aufmerksam gemacht.



Kulturförderung 2021 beantragen

Noch bis zum Stichtag am 15. September können eingetragene kulturelle Vereine für ihre im kommenden Jahr geplanten Veranstaltungen in der Stadt Fürstenfeldbruck einen Antrag auf Bezuschussung stellen. Auch die Jugendförderung im Kultur- und Musikbereich muss bereits jetzt beantragt werden.

Für weitere Informationen, insbesondere die Voraussetzungen der Kulturförderrichtlinien, steht Silke Kruse unter der Rufnummer 08141 281-2001 oder per E-Mail an finanzverwaltung@fuerstenfeldbruck.de gerne zur Verfügung. Die Richtlinie zur Kulturförderung gibt es unter www.fuerstenfeldbruck.de/Rathaus/Stadtrecht, Teil 2, Nummer 404.

Senioren-Computertreff wieder gestartet

Seit Juli können sich im Bürgerpavillon an der Heimstättenstraße 24 (Bus 840, Haltestelle Dianastraße) wieder Senioren donnerstags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr (und bei Bedarf von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr) treffen, die Fragen zur Computernutzung (auch Tablets und Laptops) und zum Internet haben. Unter der Anleitung fachkundiger Ehrenamtlicher werden Hilfestellungen bei der praktischen Anwendung gegeben. Eigene Geräte sollten mitgebracht werden. Aufgrund der strengen Hygienemaßnahmen während der COVID-19-Pandemie ist es im Moment nicht möglich, Hilfestellungen bei Smartpho-

nes zu leisten. Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung zwingend notwendig bei Michel Theil, Telefon 08141 526207. Es besteht Maskenpflicht, am Platz kann die Maske abgenommen werden. Die Regelungen und Zeiten für diese Veranstaltung gelten zunächst bis zum Ende der Sommerferien. Organisiert wird der Senioren-Computer-Treff vom Seniorenbeirat der Stadt und dem Bürgerverein Fürstenfeldbruck. Weitere Informationen bei: Michel Theil oder Hans-Joachim Ohm, Telefon 08141 42813.



So eng wie früher kann derzeit natürlich nicht nebeneinander gesessen werden, denn der Sicherheitsabstand ist auch beim Computertreff unbedingt einzuhalten.

Das neue MVV 365-Euro-Ticket ist da

Rechtzeitig zu den Sommerferien ist das neue 365-Euro-Ticket für Schüler und Azubis da. Es gilt für ein ganzes Jahr im gesamten Gebiet des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) und damit auch für Fahrten mit allen Verkehrsmitteln im Landkreis Fürstenfeldbruck. Vor allem das gut ausgebaute Regionalbus-Netz und das RufTaxi-System im Landkreis ermöglichen in Kombination miteinander öffentlichen Nahverkehr sieben Tage rund um die Uhr. Der Landkreis unterstützt das

neue Projekt im MVV ebenso wie der Freistaat finanziell. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende, ein klimafreundliches Angebot für die Jugend und eine finanzielle Entlastung für Familien. Das 365-Euro-Ticket MVV ist als Projekt mit einer Laufzeit von zunächst drei Jahren angelegt. Eine Übersicht der wichtigsten Informationen findet sich unter mvv-muenchen.de/365-euro-ticket und unter ira-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oepnv/aktuelles/365-euro-ticket-im-mvv/.

Sehr geehrte Brucker Bürgerinnen und Bürger,

auch wenn es in den vergangenen Wochen einige „Lockerungen“ gab, sind wir von „locker“ und damit einem Alltag wie wir ihn vor dem Corona-Virus kannten, noch sehr weit entfernt und es darf die Frage gestellt werden, ob wir uns jemals wieder so frei und unbeschwert bewegen können. Das werden die nächsten Wochen und Monate zeigen und auch, ob die Forschung ein entsprechendes „Wundermittel“ gegen das Virus findet.

Wie jedes Jahr erscheint die August-Ausgabe des Rathaus-Reportes mitten in der Ferienzeit, die bei vielen vermutlich auch ganz anders aussehen wird als in den vergangenen Jahren. Vielleicht ist da eher mal „Home-Urlaub“ angesagt und Sie können so unsere schöne Gegend erkunden und noch näher kennen lernen. Die verbesserte Beschilderung der Radwegeverbindungen im Landkreis und darüber hinaus ist vielleicht ein Anreiz, das Fahrrad zu nutzen.

Gerne hätten wir den „zwangsläufig“ oder „freiwillig“ daheim gebliebenen Kindern ein umfangreicheres Ferienprogramm angeboten, was aber aufgrund von Corona und den damit verbundenen (Hygiene-) Vorschriften leider nicht möglich war. Wir glauben trotzdem, dass für Viele etwas dabei ist und der Tag zum Erlebnis wurde oder noch wird.

Ob es ein Erlebnis wird oder Ernüchterung bringt, wird die Sondersitzung des Stadtrates am Montag, den 31. August, ergeben. Eine Ferienausschusssitzung ist ja nichts Ungewöhnliches, aber eine Sondersitzung in den Ferien hat es noch nicht gegeben. Dies ist der Corona-Krise mit ihren fi-

nanziellen Auswirkungen geschuldet, denn in dieser Sondersitzung muss ein Nachtragshaushalt verabschiedet werden.

Es gab dazu viele Vorgespräche und ich darf mich fraktionsübergreifend bei allen Mitgliedern des Stadtrates und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit und die eingebrachten Sparvorschläge bedanken. Spannend wird es, welche Zahlen bis dahin von Frau Moroff mit ihrem Team von der Kämmerei vorgelegt werden und ob es bei den Sparvorschlägen bleibt, wenn sich die Zahlen doch verbessern sollten. Auch das ist aber dann eine Momentaufnahme, da die wirklichen Auswirkungen erst für das Jahresende und das neue Jahr erwartet werden. Dies wird aber die Herausforderung bei den Beratungen zum Haushalt 2021.

Zurückblickend und doch in die Zukunft gerichtet konnte am 22. Mai der Vertrag für den Neubau der Schule West an der Cerveteristraße unterzeichnet werden. Auch wenn es noch drei Jahre sind, bis rund 350 Grundschülerinnen und Grundschulern eine neue und moderne Schule zur Verfügung steht, gibt es keinen Zeitpuffer für Überlegungen und Umplanungen. Ich bin überzeugt, dass die Lenkungsgruppe, bestehend aus Fachleuten, der Schulleitung, der Verwaltung und Vertretern des Stadtrates, dieses Projekt zielgerichtet umsetzen wird.

Ein weiteres Thema war und ist die Fortführung des Verkehrsentwicklungsplans, mit dem sich Mitglieder des Stadtrates in einer Klausur zwei Tage beschäftigt haben und dabei die feststehen-



Erich Raff
Oberbürgermeister

den Leitlinien mit „Zielen“ befüllen. Diese werden dem Stadtrat im September zur Entscheidung vorgelegt. Das ist aber nur ein weiterer Zwischenschritt auf dem Weg zur geplanten Verabschiedung im Frühjahr 2021, da auch noch Veranstaltungen mit den Bürgern und den umliegenden Gemeinden geplant sind.

Eine für die Stadtentwicklung ganz wichtige Entscheidung wurde in der Preisgerichtssitzung des Ideen- und Realisierungswettbewerbs für das Areal Aumühle/Lände am 30. Juli getroffen. Aus den zehn vorgelegten Entwürfen wurde von den Preisrichtern das Büro „JOTT architecture and urbanism“ aus Frankfurt mit dem ersten Preis bedacht. Mehr dazu können Sie hier im RathausReport nachlesen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, schöne und erholsame Ferien und vor allem: Bleiben Sie gesund.

Ihr Oberbürgermeister
Erich Raff

VHS: Programm für das Wintersemester geht online

Die Corona-Pandemie hat auch in der Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck den Alltag und das Kursgeschehen verändert. Im vergangenen Semester mussten alle Kurse aufgrund des Lockdowns abgebrochen werden. Seit der Wiederöffnung sind Abstandsregeln und das Hygieneschutzkonzept in der VHS strengstens einzuhalten, damit alle Kunden, Dozenten und Mitarbeiter gesund bleiben. In diesem Wintersemester kann die VHS leider kein gedrucktes Programm-Heft vorlegen. Aber

Interessierte können ab dem 7. September auf der Internetseite www.vhs-ffb.de in einem PDF-Heft schmökern oder dieses herunterladen. Ab diesem Zeitpunkt läuft auch die Anmeldung online. Aber auch im persönlichen Kontakt sind Beratungen möglich und alle Kurse zu den Öffnungszeiten buchbar. Das VHS-Team steht gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: vhs@fuerstenfelbruck.de oder Telefon 08141 501420.

vhs Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstenfeldbruck gGmbH



Wintersemester
September 2020 – Februar 2021

ZAHN-IMPLANTANTE OHNE SKALPELL AUCH FÜR ANGSTHASEN

Intensive Ausbildung • ohne Abdruck • eignes Meisterlabor
Implantat-Versorgung • Kronen • Brücken • Zahnersatz

Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Wir gewährleisten
Hygienemaßnahmen
auf höchstem Niveau!

Schulstraße 3 | 82216 Maisach | Tel.: 08141 31585-0
praxis@zahnarzt-maisach.de | www.zahnarzt-maisach.de

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

**Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf ...
... am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.**

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten.
Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöngesing:

Richard Kellerer

**Sparkasse
Fürstenfeldbruck**

Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum
Richard.Kellerer
@sparkasse-ffb.de

in Vertretung der **Sparkassen
Immobilien
GMBH**
VERMITTLUNGS

Ihre Baumschule im Landkreis

Flurstr. 55, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel.: 08141-51350
www.wuerstle-gartenland.de

Willi Weigl

**Bodenbeläge und
Verlegeservice**

Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de

Hanrieder BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

bequem,
zeitsparend
& sicher

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstfeldbruck – reparieren statt neu kaufen
5. September, 13.00 bis 17.00 Uhr, Hauptstraße 1 (Rückgebäude)
Gemeinsam mit ehrenamtlichen Fachleuten können Sie defekte Elektronik-Geräte, Textilien, Schmuck und Holzgegenstände wieder zum Leben erwecken. Werkzeug und Material sind vorhanden.

► Infos: www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29

Klimaschutz und Energie: Thomas Müller, Telefon 08141 281-4117

Radverkehrsbeauftragte: Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4116

Startpunkt für Informationen im Internet:

www.fuerstfeldbruck.de, Rubrik Aktuelles/Energiewende

Energieberatung und Energiespartipps:

► **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)**

Nächster Termin nach den Sommerferien am 15. September, 9.00 bis 12.00 Uhr, im Landratsamt. Anmeldung bis eine Woche vorher unter Telefon 08141 519-225

► **Heizspiegel:** <https://www.heizspiegel.de/heizspiegel>

► **Stromspiegel:** www.die-stromsparinitiative.de/stromspiegel

► **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

► **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:**
www.co2online.de/foerdermittel

► **Ausführliche Vor-Ort-Energieberatung mit Gutachten:**

Information im neuen Kundencenter der Stadtwerke Fürstfeldbruck, Cerveteristraße 2, Telefon 08141 401272

► **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**

EcoTopTen: www.ecotopten.de

Blauer Engel: www.blauer-engel.de

► **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de

Energiespartipps: unter den Rubriken Strom und Fernwärme

Städtisches Förderprogramm Gebäudesanierung:

► **Ansprechpartnerin:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001

► **Formulare auf der Energiewende-Webseite der Stadt** (s. o.)

Informationen zu Photovoltaik und Solarthermie:

www.fuerstfeldbruck.de/Aktuelles/Energiewende

Photovoltaik-Hotline (ZIEL 21):

Martin Handke, Telefon 0176 70940170

Informationen zum Fahrradfahren: www.radportal-ffb.de

Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:

www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet

Die Stadtverwaltung informiert

DACHSANIERUNG IN FÜRSTENFELD

Das ehemalige Konventgebäude auf dem Areal des früheren Klosters Fürstfeld, in dem sich heute die Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern – Fachbereich-Polizei befindet, ist derzeit eingerüstet. Kürzlich wurde dort zudem ein Kran aufgestellt und eine Baulagerfläche eingerichtet. Grund für diese Maßnahmen: Das Dach des Komplexes wird saniert. Die Arbeiten dauern bis 10. Oktober. Hinweis für Fußgänger: Werktags ist im Baustellenbereich auf der Zuwegung zum Kloster und im Klosterareal mit Baufahrzeugen zu rechnen. Es empfiehlt sich, eine andere Route zu wählen.

STADTRATSCHE WIEDER GESTARTET

Der STADTRAT, die monatliche Sprechstunde der Stadträtinnen und -räte, ist nach der Kommunalwahl wieder gestartet. Der nächste Termin ist am 1. September, 19.00 bis 20.00 Uhr, im Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24. An diesem Abend wird Alexa Ziel

(ÖDP) zur Verfügung stehen. Bei Eintritt und beim Verlassen des Gebäudes herrscht Mundschutzpflicht.

VOLLSPERRUNG MARTHABRÄUSTRASSE: ERNEUERUNG DER WASSERLEITUNGEN

Es ist geplant, vom 24. August bis 27. November in der Marthabräustraße die Wasserleitung auf einer Länge von ca. 450 Metern zu erneuern. Hierzu ist eine Vollsperrung der Marthabräustraße im gesamten Baustellenbereich zwischen Augsburger Straße und Ferdinand-Miller-Straße nötig. Das Parkleitsystem für P1 (Volksfestplatz) muss für diesen Zeitraum geändert werden und ist entsprechend beschildert. Die Zufahrt für Anlieger erfolgt nur aus Richtung Theodor-Heuss-Straße und ist Montag bis Donnerstag von 19.00 bis 6.30 Uhr sowie von Freitag bis Sonntag ganztägig frei. Ausnahmen vom Zufahrtsverbot: Einsatzfahrzeuge, Entsorgungs- und Baustellenfahrzeuge. Für Radfahrende werden Gehwege frei gegeben.



SPRECHSTUNDEN / BEIRÄTE

► **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

► Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Jörn Weichold** unter Telefon 0157 71085641. **E-Mail:** behindertenbeirat@beirat-ffb.de

► **Umweltbeirat:** Dieser steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse** umweltbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.

► Sie erreichen den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Martin Urban** per **E-Mail** an wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de.

► Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet Ihnen gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784. **E-Mail:** sportbeirat@beirat-ffb.de

► Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail** an stadtjugendrat@beirat-ffb.de oder Telefon 0152 36250893 an den Vorsitzenden **Fabian Eckmann**.

► Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende **Hans-Joachim Ohm** per Telefon 08141 42813 oder **E-Mail:** seniorenbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.

► Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**. **E-Mail:** gesamteb-fuerffb@mail.de

► **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung** durch **Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Anmeldung bei Alike Bornheim** unter Telefon 08141 281-1010

Mit STADTRADELN durch den Spätsommer

Nachdem das ursprünglich für Mai geplante STADTRADELN aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt wurde, steht jetzt ein neuer Zeitraum fest: In den drei Wochen vom 13. September bis zum 3. Oktober sollen nun wieder so viele Kilometer wie möglich zum Schutz des Klimas geradelt werden.

Die Stadt Fürstfeldbruck ruft alle Brucker Radelfreunde zum Mitmachen auf. Im vergangenen Jahr sind bei dieser Klimabündnis-Aktion über 165.000 Kilometer für die Stadt zusammen gekommen.

Die Registrierung unter www.stadtradeln.de/fuerstfeldbruck ist bereits möglich. Nutzerdaten vom vergangenen Jahr können wieder verwendet werden. Es können eigene Teams gegründet

werden, die aus mindestens zwei Personen bestehen müssen, oder man schließt sich einem bestehenden Team an. Findet man kein passendes Team, ist man automatisch im Offenen Team der Stadt Fürstfeldbruck.

Die Stadt Fürstfeldbruck möchte in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Brucker ADFC gerne eine familiengeeignete Auftakttour organisieren. Diese wird voraussichtlich am 13. September um 10 Uhr auf dem Niederbronnerplatz starten, circa 15 Kilometer lang sein und etwa zwei Stunden dauern. Weitere Details oder Änderungen werden noch rechtzeitig auf der oben genannten Internetseite sowie auf der Brucker Homepage www.fuerstfeldbruck.de bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer und viele Radelkilometer beim Brucker STADTRADELN!

Für Fragen steht gerne die Radverkehrsbeauftragte Claudia Gessner (claudia.gessner@fuerstfeldbruck.de, 08141-281 4116) zur Verfügung.





NASTOLL
einrichten und wohnen

raumgestaltung	Nastoll GmbH
gardinenkonfektion	Siedlerplatz 26
malerfarben	82256 Fürstfeldbruck
geschenkartikel	Tel 081 41/227 6640
boden-/parkettverlegung	Fax 081 41/157 01
sicht- und sonnenschutz	info@nastoll.com

www.nastoll.com



ANTON UHL
WERKZEUG UND STAHLHANDEL

Nachf. GmbH

Unser Angebot auf einen Blick:

**Eisen • Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Brennstoffe • techn. Gase • Gartenzubehör**

Geschäftszeiten:
Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr
Samstags 8.30 - 12.00 Uhr

Hubertusstraße 9
82256 Fürstfeldbruck
Tel.: 08141 / 32 03-0
kontakt@anton-uhl.de

www.anton-uhl.de





Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports, liebe Bruckerinnen und Brucker,

mit dieser Ausgabe verabschiedet sich auch in Fürstenfeldbruck das politische Leben in die Sommerpause. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle politischen Aktivitäten mit dem Beginn der Sommerferien eingestellt sind – im Gegenteil. Es finden zwar keinerlei weitere Sitzungen mehr statt, aber dafür nutzen wir die Zeit für Gesprächsrunden, Beratungen, Planungen und Konzeptentwicklung. Traditionell begann also auch in diesem Jahr die „Sommerpause“ bei der Brucker CSU mit einer Klausurtagung. Um die vorgeschriebenen Abstände und die Hygienemaßnahmen einzuhalten, konnte diesmal nicht so intensiv wie sonst in Kleingruppen gearbeitet werden. Dennoch wurden für die Stadtentwicklung wichtige Themen ausgiebig diskutiert und beraten.

Digitale Bildung an den städtischen Schulen wird verbessert

Die Corona-Pandemie hat u.a. deutlich gemacht, dass die Bundesrepublik in der Digitalisierung aufholen muss. Die CSU Fürstenfeldbruck sieht in der Digitalisierung und speziell in der digitalen Bildung vor Ort ein zentrales The-

ma für Gegenwart und Zukunft. Der Freistaat und der Bund haben hier in der Vergangenheit verschiedene Förderprogramme aufgelegt, die jedoch leider von einer nicht immer leicht zu bewältigenden Bürokratie flankiert sind. In unserer Fraktionsklausur haben wir uns mit Experten zum Thema „Digitale Bildung“ ausgetauscht, Hürden identifiziert und unsere Maßnahmen für Bruck festgelegt.

Leihgeräte für Schüler an allen Brucker Schulen beschaffen

Zunächst steht das kommende Schuljahr im Fokus. Wir müssen davon ausgehen, dass ein Unterrichten der vollen Klassenverbände eventuell noch nicht möglich sein wird. Das bedeutet, dass der Distanzunterricht ganz oder teilweise weiter praktiziert werden muss. Dafür brauchen alle Schülerinnen und Schüler eine entsprechende Ausstattung an Endgeräten. Ende Juli hat die stellvertretende Bürgermeisterin Dr. Birgitta Klemenz Tablets im Wert von 85.000 Euro bestellt, so dass jede Brucker Schule zum Schuljahresbeginn über ein Kontingent an Leihgeräten verfügt. Die Summe muss die Stadt zwischenfi-

nanzieren, bis sie den Ausgleich zu 100 Prozent aus einem Förderpotopf zurückbekommt. Da in Fürstenfeldbruck nicht mehr als 16 Geräte pro Schule gefördert werden, soll nun auf Anregung der CSU geprüft werden, ob es weiteren Bedarf an Geräten gibt und mehr als 16 SchülerInnen pro Schule kein geeignetes Endgerät für den Distanzunterricht haben. Wenn dem so ist, dann müssen wir ohne Förderung nachbessern.

500.000 Euro für weitere Digitalisierungsmaßnahmen bereitstellen

Anfang des Kalenderjahres wird dann auch das digitale Medienkonzept der Grundschule Mitte und der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße umgesetzt sein. Unserer Fraktion ist es wichtig, dass wir ebenfalls in 2021 mindestens 500.000 Euro bereitstellen, um auch an den anderen Schulen in städtischer Trägerschaft die Voraussetzungen für digitale Bildung zu schaffen. Hilfreich dabei ist, dass der Freistaat Bayern mit dem „Digitalgipfel Schule“ noch einmal nachgelegt hat und damit vielen Forderungen der kommunalen Spitzenver-

bände nachgekommen ist. So werden wir uns dafür einsetzen, dass sich der Freistaat an den Kosten einer eigens für die Schulen verantwortlichen IT-Fachkraft beteiligt, welche die Stadt im Herbst einstellen wird.

Hürden der Digitalisierung müssen abgebaut werden und wir müssen aufholen

Neben dem Abbau der administrativen Schwierigkeiten sehen wir es auch als wichtig an, dass die Hürden und Bedenken in den Köpfen abgebaut werden. Natürlich braucht Digitalisierung Kompetenz, einen rechtlichen Rahmen und auch die Datensicherheit muss dringend berücksichtigt werden – keine Frage. Wenn wir uns aber ansehen, wo Deutschland im internationalen Ranking steht, was die Ausstattung der Schulen mit WLAN angeht, nämlich auf Platz 13, noch hinter Kasachstan auf Platz 8, weit entfernt von Ungarn (Platz 5) und völlig abgeschlagen von Dänemark, das auf Platz 1 rangiert, dann müssen wir erkennen, dass es in Sachen digitale Schule kurz vor Zwölf ist. Wir sehen es als gemeinsame Herausforderung hier

aufzuholen, um Schülerinnen und Schülern die besten Voraussetzungen für ihre persönliche Zukunft zu geben. Deswegen ist es auch so wichtig, dass wir vernünftig und verantwortungsvoll mit den begrenzten Haushaltsmitteln umgehen.

Was jetzt für unsere Schüler gilt, soll nun aber auch hoffentlich für Sie gelten.

Ich wünsche unseren Schülerinnen und Schülern und allen Bruckerinnen und Bruckern eine schöne und erholsame Sommerpause – und dass Sie gesund aus dieser zurückkommen!



Andreas Lohde, CSU Fraktionsvorsitzender

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

wenn Sie diesen RathausReport druckfrisch in Händen halten, dann verbringen Sie vielleicht auch, so wie ich, den Sommerurlaub coronabedingt zuhause. Das mag einerseits sicher etwas ärgerlich sein, andererseits können wir froh sein, in einer Stadt und einer Region zu leben, die durchaus einiges an Urlaubsqualität zu bieten hat: die Amper, Badeseen, kulturelle Einrichtung und vieles mehr. Ich empfehle: eine Radtour zum Jexhof oder in die Furthmühle, anschließend den Besuch von einem der vielen schönen Wirtsgärten in der Stadt und am Abend eine Vorstellung beim Brucker Sommerkino im Innenhof des Veranstaltungsforums.

Übrigens: Für unsere Kinder bietet die Stadt auch in diesen Sommerferien wieder ein Ferienprogramm an, wenn auch in abgespeckter Form. Und der Abenteuerspielplatz in der Theodor-Heuss-Straße hat ebenfalls geöffnet. Also nichts wie hin! Mehr Infos hierzu finden Sie unter www.jugendportal-ffb.de.

Urlaub in der Region schont nicht nur das Klima, sondern stärkt auch die lokale Wirtschaft, ganz nach dem Motto: Support your local dealer oder auf gut deutsch: Kauf daheim! Tatsächlich gibt es (fast) nichts, was man in unserer schönen Stadt nicht bekommt und stattdessen bei irgendeinem Online-

Großunternehmen bestellen müsste. Unterstützen Sie also bitte den heimischen Einzelhandel und das Dienstleistungsgewerbe, sie haben es nötig und sehr verdient.

Die ersten holprigen hundert Tage des neuen Stadtrats standen auch unter dem Zeichen der Pandemie. Ein Nachtragshaushalt musste aufgestellt und einige Projekte, die zum Teil seit langem auf Umsetzung warten, wieder verschoben werden, weil sich ein großes Loch in der Stadtkasse abzeichnet. Tatsächlich fehlen Steuereinnahmen in voraussichtlich zweistelliger Millionenhöhe. Allerdings haben Bundes- und Landesregierung für 2020 eine teilweise Erstattung der ausgefallenen Gewerbesteuererinnahmen zugesichert und ich sehe das Tal des Jammers nicht so tief und lang, wie einige meiner Kollegen im Stadtrat. Kein Grund also, den Rotstift allzu rigoros anzusetzen und Projekte ganz zu streichen, die eigentlich bereits längst beschlossen waren.

Recht konstruktiv war die gemeinsame Arbeit am Verkehrsentwicklungsplan. Dieser soll immerhin Lösungen der städtischen Verkehrsprobleme für einen Zeitraum von mindestens fünfzehn Jahren liefern. In einem gemeinsamen Kraftakt konnten zehn Leitziele formuliert werden, mit de-

nen alle Gruppierungen im Stadtrat leben können. Nun gilt es, Maßnahmen und Wege zu finden, wie diese Ziele erreicht werden können. Man darf also gespannt sein, ob die Zusammenarbeit auch funktioniert, wenn es konkreter wird. Wünschenswert wäre es jedenfalls. Am 22. September findet hierzu auch die Mobilitätswerkstatt #3 statt, an der die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Vorstellungen einbringen können. Gehen Sie hin, je mehr Teilnehmer, desto besser! Mehr Infos gibt unter www.brucker-stadtgespraeche.de/verkehrsentwicklungsplan-ffb/. Genießen Sie den Restsummer so gut wie möglich, behalten Sie die Zuversicht und vor allem: Bleiben Sie gesund!



Christian Götz, BBV Fraktionsvorsitzender

Coupon: 15%* Rabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit. **+5%**

Kundenkartenrabatt

auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar. Gültig ab sofort bis 11.09.2020

viele kostenlose Kundenparkplätze

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

APOTHEKE

im EDEKA Center

*Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Inhaberin:
Apothekerin Anke Dreier e. K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 081 41/527850,
Fax: 081 41/5278529

Fürstenfeldbruck

Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr

Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Frauennotruf 290850
Giftnotruf 089/19240
Krankenhaus 99-0
Polizei 110

Hanrieder
BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Wald ist Zukunft – Rothschaiger Forst erhalten

Der Landkreis Fürstenfeldbruck gehört zu den waldärmsten Landkreisen Bayerns und ausgerechnet hier opfern wir fast 18 Hektar Waldfläche für den Kiesabbau mit anschließender Verfüllung mit sogenanntem Z 1.1 Material



Gina Merkl,
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Fraktionsvorsitzende

(unter anderem Bauschutt). Durch die Rodung der Waldfläche verschwindet ein qualitativ hochwertiger Mischwald, der sich über Jahrzehnte zu einem kleinen Paradies mit einer lebendigen Flora und Fauna entwickelt hat. Allein der Waldboden, über Jahrtausende entstanden mit einem intakten Bodenleben, wird unwiederbringlich zerstört.

Eine ökologische Katastrophe – für das Klima, für die Natur, für uns!

Die Regionalplanung, welche den Rahmen für die kommunale Planung setzt, sieht rund 18 Hektar Wald als Vorranggebiet für Kiesabbau im Rahmen des Bayerischen Abgrabungsgesetzes vor.

Planungsgrundsätze bzw. die Regionalplanung sind aber nicht in Stein gemeißelt und müssen hier neu und zeitgemäß abgewogen werden, auch der Freistaat Bayern ist hier über den Landesentwicklungsplan in der Pflicht. Wir brauchen endlich eine klimaschutzfreundliche Regionalplanung! Gerade die Bayerischen Staatsforsten, in deren Besitz das umstrittene Stück ist, müssen bayernweit Vorreiter beim Schutz dieses wertvollen Ökosystems werden! Walderhalt muss auch in Fürstenfeldbruck im Vordergrund stehen. Das anliegende Trinkwasserschutzgebiet der Stadt Fürstenfeldbruck sowie der Waldlehrpfad als Bildungsinstitution dürfen nicht aufs Spiel gesetzt werden. Gewinnerzielungsab-

sichten müssen in den Hintergrund treten. Wir müssen jetzt mutig handeln. Walderhalt, Waldschutz und die Förderung der Biodiversität im Lebensraum Wald sind als prioritäre Ziele anzuerkennen. Richtig bewirtschaftete Wälder können dauerhaft als CO₂-Senke wirken und fungieren damit als Rettungsanker für den Klimaschutz.

Um zukünftigen Generationen eine sozial-ökologische Zukunft zu ermöglichen, ist ein radikales Umdenken hier unerlässlich!

Nicht erst die Folgen der Klimakrise zwingen uns dazu, die Funktionen des Waldes neu zu bewerten. Die bereits 2007 auf Bundesebene beschlossene „Natio-

nale Strategie zur biologischen Vielfalt“ hatte das Ziel, bis 2020 fünf Prozent der deutschen Wälder ihrer natürlichen Entwicklung zu überlassen. Dieses Ziel wird Bayern weit verfehlen und der Umgang mit dem Rothschaiger Forst trägt dazu bei. Im Stadtrat konnten wir GRÜNEN immerhin durchsetzen, dass wir uns im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung zur beantragten „Abbaugenehmigung für den Kiesabbau mit anschließender Wiederverfüllung und Rekultivierung“ mit einer kritischen Stellungnahme beteiligen. Wir werden darüber hinaus auf allen Ebenen dafür kämpfen, dass a) die Regionalplanung auf Landesebene geändert wird und b) unser Wald erhalten bleibt!

Nach Kommunalwahl und Corona-Lockdown, wie ist der Stand beim Thema Verkehr?

Liebe Fürstenfeldbruckerinnen und Fürstenfeldbrucker,

um es kurz auf eine Formel zu bringen: viele gute Ideen, nach wie vor großes Engagement bei Teilen des Stadtrates und alte Probleme. So tagt der zuständige UVT-Ausschuss leider nur im großen Abstand. Wenn er dann tagt, gibt es so viele Tagesordnungspunkte, dass selbst ein Doppeltermin von jeweils drei Stunden nicht ausreicht, um alle Punkte abzuarbeiten. Gleichzeitig beschwert sich dann unser OB als Sitzungsleiter und als derjenige, welcher den Rhythmus der Sitzungstermine festlegt, über die Diskussionsfreude der Anwesenden, obwohl die Diskussion/Aussprache eben genau in die Ausschüsse gehört (Wohin denn sonst?). Und wiederum er lässt aber Sachvorträge wie zum Beispiel beim Thema Radabstellanlagen einbringen, die inhaltlich unausgegoren sind und damit ganz klar zu intensiven Diskussionen nötigen. Und schlägt man ihm eine Behandlung beim Runden Tisch Radver-

kehr (RTR) vor, übrigens von der Verwaltung selbst als gut empfunden, um im Ausschuss Zeit zu sparen, nimmt er die Idee nicht auf! So gesehen, gibt es da Luft nach oben. 😊

Nun zum Inhalt:

Beim Verkehrsentwicklungsplan sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Der aktuelle Stand ist zwar noch sehr theoretisch, aber jetzt haben wir die Basis für die anstehende Beschäftigung mit konkreten Maßnahmen. Daher die Bitte: Machen Sie mit bei der 3. Mobilitätswerkstatt im September. Der barrierefrei umgebaute Bahnhof Buchenau wurde offiziell vom Oberbürgermeister eröffnet. Warum niemand aus dem Stadtrat oder andere im Vorfeld Beteiligte und Engagierte, ich denke da zum Beispiel an das Aktionsbündnis „Bahnhof Buchenau Barrierefrei“, dazu eingeladen waren, bleibt sein Geheimnis. Die Öffentlichkeit bei so einer für unsere Stadt so wichtigen Baumaßnahme auszusperren, ist falsch. Ich denke, eine Art Einweihungsfest sollte deshalb hier nachgeholt werden. Und bei dem Thema „Nachholen“, dies gilt natürlich auch noch für die fehlenden Anzeigetafeln, da bleiben wir auf jeden Fall dran.

Beim Bahnhof Fürstenfeldbruck stand beim Mittelbahnsteig die schon lange notwendige Sanierung des Daches an. Auch wenn es länger als geplant gedauert hat, wir freuen uns darüber, dass es überhaupt stattgefunden hat. Die planerischen Vorbereitungen des Ausbaus des Bahnsteiges Gleises 1 ist bei der Deutschen Bahn in Arbeit. Beim Thema Radverkehr hat sich

in der Stadt sichtbar etwas getan, wie man an den vielen Roteinfärbungen in Kreuzungsbereichen erkennen kann. Auch die von mir und Alexa Zierl angeregte Beteiligung der Stadt an der B+R-Initiative der Deutschen Bahn für mehr Radabstellanlagen an beiden Bahnhöfen kommt ins Laufen, auch wenn das Ergebnis für den Bahnhof FFB besser sein könnte und eine Vorlage für den Bahnhof Buchenau noch aussteht.

Bei der Augsburger Straße, der Münchner Straße und dem Kreisel in Puch sind wir leider auf die Arbeit im Straßenbauamt Freising angewiesen. Zumindest bei der Augsburger Straße tut sich jetzt etwas, erste Vorplanungen konnten im RTR diskutiert werden. Positiv ist, dass jetzt ein uralter Wunsch der SPD, die Verlegung der Staatsstraße 2054 aus der Innenstadt, wohl möglich ist und auch vom Stadtrat so beschlossen wurde. Nettes Detail dabei: Der Straßenabschnitt zwischen der Augsburger Straße und dem Kreisel in der Hasenheide beim ehemaligen Hotel trägt keinen eigenen Namen und ist bisher bezeichnet als „Staatsstraße 2054“. Mit der Verlegung der Funktion würde dieser Straßenabschnitt nun komplett namenlos. Vielleicht haben Sie ja eine Idee für einen passenden Straßennamen.

Der erste Abschnitt der Straßensanierung „Am Sulzbogen“ liegt in den letzten Zügen. Eigentlich sollte es mit dem nächsten Bauabschnitt sofort weitergehen, allerdings wurde bisher noch nicht mal mit der Planung begonnen. Stückwerk, aber wir bleiben dran. Auf Umsetzung wartet auch die beschlossene Querungshilfe in

der Holzhofstraße, die barrierefreie Anbindung vom Niederbronnerweg an die Dachauer Straße und die Sanierung der Unterführung Dachauer Straße. Positiv, die Unfallkreuzung Schöngesinger-/Fürstenfelder-/Rothschaiger Straße wird von einem externen

Büro untersucht. Sicherlich gibt es noch mehr beim Thema Verkehr zu berichten, einzig die Anzahl der Buchstaben hier begrenzt die Auflistung. Wenn Sie also Fragen haben, meine Fraktion und ich als Verkehrsreferent geben Ihnen gerne Antwort.



Mirko Pötsch, SPD
Verkehrsreferent



Die **Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet für zwei Jahre mit 20 Wochenstunden für das Sachgebiet 16 – Zentrale Aufgaben, Vergabe, Organisation eine

ASSISTENZKRAFT (W/M/D)

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Allgemeine Assistenzaufgaben im Vergabebereich
- Aktenführung und Datenpflege
- Erstellen von Vorlagen und Protokollen
- Terminplanungen, Fristenüberwachung und interne/externe Kommunikation

- Zielorientierte und selbstständige Arbeitsweise
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Grundkenntnisse im Vergabebereich

Unser Angebot

- Bezahlung nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 5 bewertet
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35 (bei Vollzeit 270,00 € + 50,00 € pro Kind)
- Interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Moderner Arbeitsplatz, gutes Betriebsklima
- Fortbildungen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Anforderungsprofil

- Verwaltungsfachangestellter (w/m/d) beziehungsweise Beschäftigtenlehrgang I oder vergleichbare kaufmännische Ausbildung
- Berufserfahrung in den Bereichen Assistenz und Sekretariat
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office-Paket)

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Assistenzkraft (w/m/d) SG 16“** bis zum **23.08.2020** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

Rothschwaiger Wald: Klima- und Artenschutz ist wichtiger als Kiesabbau!



Wir brauchen Ihre Hilfe!

Im Rothschwaiger Forst sollen 176.000 Quadratmeter (circa 25 Fußballfelder) Wald gerodet werden, um die bestehende Kiesgrube zu erweitern. Im Nachhinein wird zwar wieder aufgeforstet, aber bis Bäume groß sind, vergehen 50 Jahre. Zuständig für die Genehmigung ist das Landratsamt. In den kommenden Wochen wollen wir mit Bund Naturschutz,

Fridays for Future und anderen besprechen, wie wir die Verantwortlichen überzeugen können, den Wald zu schonen. Denn Bäume speichern CO₂ und mildern die Auswirkungen des Klimawandels. **Wald ist Lebensraum für viele Tiere und Erholungsraum für uns Menschen.**

Falls auch Sie dieser Meinung sind, würden wir uns freuen, wenn Sie sich unseren Aktionen anschließen!



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie

JETZT NOCH WALD



IN ZUKUNFT KIESGRUBE ?



Dieter Kreis, ÖDP
Referent für Bürgerbeteiligung

Stadt fördert weiterhin Vereine in der Marthabräuhalle

Seit Anfang 2012 unterstützt die Stadt örtliche Vereine, wenn sie die Marthabräuhalle für Veranstaltungen anmieten. Grund hierfür ist, dass Vereine sich eine Miete in Bruck leisten können sollen, nicht in umgebende Gemeinden abwandern müssen. Der Zuschuss betrug bislang 50 Prozent, davon hat die Brauerei Kaltenberg, über die die Getränke abzunehmen waren, 100 Euro übernommen. In den vergangenen Jahren haben regelmäßig zwei Vereine von dem Angebot Gebrauch gemacht.

Nachdem nun ein Pächterwechsel bei der Marthabräu-Gastronomie stattgefunden hat, stand diese Regelung im Juli auf der Tagesordnung des Finanzausschusses. Dieser beschloss einstimmig, auch künftig bei der Bezuschussung zu bleiben. Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) befürwortete das Vorgehen, vor allem, da im Veranstal-

tungsforum die Miete für Vereine oft zu hoch sei. Allerdings machte er auf die darüber hinaus bestehende Kulturförderung aufmerksam, aus der für drei Veranstaltungen pro Jahr ein Zuschuss von 500 Euro beantragt werden kann. Werden Mittel aus diesem Topf in Anspruch genommen, soll darüber hinaus kein zusätzliches Geld für die Miete fließen.

Dieter Kreis (ÖDP) wies darauf hin, dass inzwischen keine Speisen mehr von den Vereinen selbst mitgebracht werden dürfen und stellte infrage, ob die Halle damit noch so attraktiv sei. Man solle diesen Punkt mit der neuen Pächterin nochmals verhandeln. Sitzungsleiter und Zweiter Bürgermeister Christian Stangl (Grüne) versprach, diesen Punkt mitzunehmen, verwies gleichzeitig aber auch auf die Möglichkeit, an einem Tag pro Woche das Lichtspielhaus mieten zu können.



Verleihung des Integrationspreises im Sport

Der TSV West und Dirk Hasenjaeger haben für herausragendes Engagement den Integrationspreis im Sport der Stadt erhalten. Eigentlich sollte der Preis im Rahmen der Sportler Ehrung bereits im März übergeben werden. Wegen der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung jedoch abgesagt werden. Jetzt wurde die Übergabe im Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport nachgeholt.

Der TSV West leistet seit vielen Jahren herausragende Jugendarbeit. Dabei werden in besonderer Weise Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in den Verein eingebunden. Laut Sportreferent Martin Kellerer (CSU), der die Preisvergabe vornahm, sind 170

Nachwuchs-Kicker aus über 30 Nationen bei TSV West aktiv. Das Engagement geht dabei vielfach über den sportlichen Bereich hinaus. „Was wäre, wenn es euch nicht geben würde?“, fragte Integrationsreferent Willi Dräxler (BBV) und stellte die Bedeutung des Vereins für das gelingende Zusammenleben in einer kulturell pluralen Gesellschaft heraus. „Soziale Beziehungen sind wahnsinnig wichtig“, betonte er.

Auch bei der Integration von geflüchteten jungen Menschen hat sich der TSV West bei vielen Aktionen eingebracht. Darunter auch bei der Durchführung des Refugee-Cups, der von Dirk Hasenjaeger regelmäßig organisiert wird. Dabei sind viele ehrenamtliche Helfer und Aktive

aus dem Fußballbereich aktiv. Durch die Fußball-Turniere wird das Team-Gefühl gestärkt und Menschen verschiedenster Nationen werden zusammengeführt. Zudem organisiert und koordiniert Hasenjaeger das Sportangebot für Geflüchtete in der Aufnahmeeinrichtung im Fliegerhorst. „Was die beiden machen ist ein Statement“, fasste Dräxler das Engagement der Preisträger zusammen. Die Ausschussmitglieder honorierten das Engagement mit kräftigem Applaus.

Die Gesamtsumme des Preises wurde nicht zu gleichen Teilen aufgeteilt. Da hinter dem Verein viele Personen stehen, erhielt der TSV West 800 Euro und Dirk Hasenjaeger 200 Euro.



Bei der Preisverleihung dabei waren (v.li.) Integrationsreferent Willi Dräxler, der frühere TSV West-Präsident Günther Eichinger, Jugendleiter Andreas May sowie Dirk Hasenjaeger, Sportreferent Martin Kellerer und OB Erich Raff.

Bürgergutscheine und Hilfsfonds zulässig und umsetzbar?

Um die von Corona gebeutelte lokale Wirtschaft zu unterstützen, lagen der Verwaltung zwei Sachanträge vor, die der Finanzausschuss im Juli zu behandeln hatte.

Zum einen sollen auf Wunsch von Philipp Heimerl (SPD) und Florian Weber (Die PARTEI) sogenannten Bürgergutscheine entweder in Höhe von je 50 Euro an bis zu 30.000 Bürger oder alternativ im Wert von 25 Euro an bis zu 15.000 Brucker ausgereicht werden. Die Gutscheine wären innerhalb von zwei Monaten in den lokalen Betrieben einzulösen, die durch die Corona-Krise besonders stark beeinträchtigt wurden.

Ein weiterer Antrag zur lokalen Wirtschaftsförderung wurde von Adrian Best (Die Linke) und Florian Weber (Die PARTEI) eingereicht. Demnach soll ein „Corona-Hilfsfonds“ über 350.000 Euro durch die Stadt aufgelegt werden. Antragsberechtigt sollen Vollzeit-Gewerbetreibende, Solo-Selbstständige und Künstler, die Mitglied in der Künstlersozialkasse sind, sein, die maximal zwei Vollzeit-Angestellte oder entsprechende Teilzeit-Angestellte haben, wobei Minijobber mit 0,3 Vollzeitstellen angesetzt werden. Ferner solle dies für Branchen, die vom Betriebsverbot betroffen waren oder die einen Umsatzrückgang von mindestens zwei Drittel zum Vorjahr nachweisen können, gelten. Als nicht zurück

zu zahlende Fördersummen wurden bei Gewerbetreibenden mit Ladengeschäft 1.000 Euro, bei denen ohne Ladengeschäft 500 Euro genannt.

Finanziert werden soll das Ganze unter anderem aus den Einsparungen, die sich aus ausgefallenen städtischen Veranstaltungen wie dem Volksfest ergeben.

Finanzielle Unterstützung überhaupt zulässig?

Die Finanzverwaltung mit Chefin Susanne Moroff verwies auf die verschiedenen Unterstützungsprogramme des Bundes und des Freistaates, die von der Stadt umgesetzt würden. Nach ihrer Ansicht sei jedoch eine finanzielle Wirtschaftsförderung privater Unternehmen – wie bislang auch schon – unzulässig, die Stadt dürfe Gemeindevermögen nicht verschenken. Diese Beurteilung ergebe sich aus einem Schreiben der Bayerischen Staatsregierung. Dort heißt es in einem Passus, dass es nicht für vertretbar gehalten werde, wenn seitens der Kommunen Bürgerschaften (zinslose) Darlehen oder (verlorene) Zuschüsse an rein privatwirtschaftliche Unternehmen gewährt würden, ohne dass eine kommunale Aufgabe vorliegt. Über die bereits bestehenden Hilfen hinausgehende parallele Aktivitäten von den Kommunen würden zudem die Gefahr mit sich bringen, dass öffentliche

Mittel ungleichmäßig verteilt werden und sie die finanzielle Kraft binden würden, welche nach Abflauen der Pandemie zur Erfüllung kommunaler Aufgaben und damit zum Wiederanlaufen der Wirtschaft dringend benötigt würden.

In der Diskussion im Finanzausschuss hinterfragte Adrian Best (Die Linke) die Formulierung „nicht vertretbar“. Diese müsse nicht „rechtlich nicht zulässig“ bedeuten, sondern könnte auch als „nicht angedacht“ ausgelegt werden – zumal andere deutsche Städte ähnliche Konzepte wie beantragt durchführen würden.

Frage der Umsetzbarkeit

Gewerbereferent Franz Höfelsauer (CSU) hielt beide Anträge für nicht durchführbar. Sie seien mit einem riesigen Aufwand für die Verwaltung verbunden. Die beste Hilfe sei, Freunde und Bekannte zu animieren, in Bruck einzukaufen.

Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) befand die Anträge zur Förderung der regionalen Wirtschaft als „ziemlich spannend“. Die Bürgergutscheine seien ein typisches Förderprogramm, mit dem man aus Rezessionszeiten herauskomme, damit werde die individuelle Kaufkraft gestärkt. Allerdings habe man derzeit in der Stadt eher weniger das Problem der Kaufkraft, sondern vielmehr, dass das vorhandene Geld

nicht ausgegeben werde, die Leute beim Konsumieren sehr zurückhaltend seien. Von daher sah er einen Ansatzpunkt bei Menschen mit niedrigem Einkommen wie Rentner, Studierende oder Alleinerziehende. Denn diese würden zusätzlich zum knappen Budget verfügbares Geld in der Regel zu 100 Prozent auch ausgeben. Man solle daher die Gutscheine zielgerichtet an diese Bevölkerungsgruppe ausgeben, auch wenn die Frage sei, wie das umgesetzt werden könnte. Auch den Hilfsfonds für Mini- und Kleinunternehmen befürwortete er, stellte aber auch hier die Frage: „Wie bekommen wir die Zielgruppe in den Fokus, woher kommen die Infos, wer entsprechend betroffen ist?“

Grundsätzliches Lob gab es von Willi Dräxler (BBV), allerdings werde man mit den Beträgen kein Unternehmen retten können. Tendenziell würde er eher das Geld für den sozialen Wohnungsbau am Sulzbogen verwenden wollen.

Als ein bürokratisches Monster bezeichnete Jan Halbauer (Grüne) die Idee mit den Gutscheinen, weil mit einem enormen Aufwand verbunden. Auch müsste ein Missbrauch ausgeschlossen werden. Wichtig sei bei dem Hilfsfonds, dass die Stadt prüft, wie viele Betriebe überhaupt antragsberechtigt sein könnten, denn man brauche eine konkrete

Grundlage für den Betrag, der bereit gestellt werden soll. Auch für Susanne Moroff, Leitung der Finanzverwaltung, ist dies ein großes Thema: Man habe weder eine Datengrundlage für die Betriebe noch könne die Verwaltung aus personellen Gründen diese erheben.

Dieses Problem sah auch Andreas Rothenberger (BBV), der zudem bei den Gutscheinen das Einlösen bei Unternehmensketten ausgeschlossen haben möchte. Andreas Lohde (CSU) erinnerte daran, dass die Verwaltung unter anderem dem Grundsatz der Gleichbehandlung verpflichtet sei. Man brauche daher konkrete Kriterien für die Vergabe von Geldmitteln. Eine „Umetikettierung“ der Gelder aus dem städtischen Veranstaltungstopf befand er für unkritisch.

Wie geht es weiter?

Zunächst soll über die Kommunalaufsicht geprüft werden, ob die Hilfen rechtlich zulässig wären. In einer Arbeitsgruppe soll geklärt werden, wie man sowohl bei den Gutscheinen als auch dem Hilfsfonds die Bedürftigen herausfiltern kann. Außerdem ist die Praktikabilität und Umsetzbarkeit anhand der personellen Ressourcen in der Verwaltung zu prüfen. Das Ergebnis wird dem Ausschuss dann zur weiteren Beratung und Entscheidung vorgelegt.

Markus Droth erhält Bürgermedaille in Silber

In der Juli-Sitzung des Stadtrates stand ein besonderer Tagesordnungspunkt ganz oben auf der Agenda: Für sein jahrelanges, ehrenamtliches kommunalpolitisches Wirken ist Markus Droth mit der Bürgermedaille in Silber geehrt worden. Die Auszeichnung wurde ihm von Oberbürgermeister Erich Raff überreicht. Im Mai 1990 wurde Droth als einer der Jüngsten für die CSU in den Stadtrat gewählt. Im September 2019 wechselte er zu den Freien Wählern und sitzt seitdem für diese Gruppierung im Stadtrat. Somit gehört Droth dem Gremium seit 30 Jahren ohne Unterbrechung an.

Raff würdigte Droths Einsatz für die Belange der Bürger Fürstenfeldbrucks. Von 1990 bis 2002 engagierte er sich als Referent für Jugend. In dieser Zeit kümmerte er sich vor allem um

ein Rahmenkonzept für den neu installierten Stadtjugendrat. Seit 2008 bis heute ist er Referent für Feste und Märkte.

Seinen Dank verband Droth mit dem Wunsch nach mehr Mut

und Pragmatismus im Stadtrat bei Entscheidungen. Die Politiker sollten entschlossen handeln und Dinge anpacken, sagte er. Und sich mehr als „Problemlöser“ verstehen.



OB Erich Raff (re.) überreichte Markus Droth im Stadtrat die Bürgermedaille in Silber.



Für die **Integrationsgruppe unseres Kindergartens Nord** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Teilzeit mit 23 Wochenstunden

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D)

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher (w/m/d)
- Freude an der Arbeit mit Kindern, auch mit erhöhtem Förderbedarf
- Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und Flexibilität
- Interkulturelle Kompetenz

Unsere Leistung

- Bezahlung nach TVöD-SuE; die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe S 8b TVöD-SuE
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35 (bei Vollzeit 270,00 € + 50,00 € pro Kind)
- Fortbildungen
- Supervisionen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Erzieher (w/m/d) Kindergarten Nord**“ bis zum **30.08.2020** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei). Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

Neuer Umweltbeirat gewählt und berufen

Aufgabe des Umweltbeirates (UWB) ist es, den Stadtrat und die Stadtverwaltung in grundsätzlichen Fragen des Natur-, Klima- und Umweltschutzes zu beraten. Die erste Amtszeit des Gremiums, das zum 1. Juli 2018 seine Arbeit aufgenommen hatte, hätte eigentlich Ende April geendet, doch Corona machte einer Neuwahl einen Strich durch die Rechnung. Nun war es in der Juli-Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau soweit: Von der 13 Kandidat*innen, die sich zur Wahl gestellt hatten, wurden folgende sieben vom Ausschuss gewählt und anschließend vom Stadtrat in den Beirat berufen: Regina

Arndt (Landschaftsarchitektin, bereits im UWB), Lucia Billeter (LBV, Studium Landschaftsökologie, Naturschutz und Klimawandel), Malte Geschwinder (Geograf mit Schwerpunkt Landschaftsökologie), Karin Henning (Wasserwirtschaftsamt München), Dr. Martin Höckenreiner (bereits im UWB), Martin Lohde (Landschaftsarchitekt) und Georg Tscharke (bislang Vorsitzender UWB). Nachrücker sind Karl-Heinz Jansen und Tanja Azambuja.

Bei der Besetzung von Gremien mit externen Mitgliedern soll nach einer kürzlich getroffenen Entscheidung auf eine ausgewogene Berücksichtigung von Frauen und

Männern im Verhältnis ihrer Bewerbungen hingewirkt werden. Erstmals sollte dieser Grundsatz nun bei dieser Wahl umgesetzt werden. Fraglich war nur, wie man dieses Ziel erreichen kann. Nach den Bewerbungen hätten drei Frauen gewählt werden sollen. Es kam der Vorschlag, zwei Wahlgänge zu machen: einen für die weiblichen, einen für die männlichen Kandidaten*innen. Da insgesamt sieben Stimmen von den Räten verteilt werden durften, war dies nicht praktikabel. Alternativ wurde angedacht, dass die drei Bewerberinnen mit den meisten Stimmen in den Beirat kommen und dann noch vier Männer.

Karin Geißler (Grüne) beanstandete aber, dass grundsätzlich bei der Abstimmung mehr Frauen gewählt werden könnten, wenn sie entsprechend viele Stimmen erhalten würden. Letztlich wurde ganz normal gewählt und auch so

die gewünschte Durchmischung erreicht.

Der Stadtrat hat in seiner Juli-Sitzung die Mitglieder des Beirates dann ins Amt berufen. Die Amtszeit hat zum 1. August begonnen und endet am 31. Juli 2023.



Entscheidung über „Klimanotstand“ vertagt

Im Juli vergangenen Jahres hatte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt, den Klimanotstand auszurufen und eine Resolution durch die Stadt zu verabschieden (s. Kasten). Fraktionsvorsitzender Jan Halbauer wies in der Juli-Sitzung des Umweltausschusses auf die dramatische Klima-Situation hin, die erhebliche Probleme für die kommenden Generationen, aber auch eine Flüchtlingsbewegung aus besonders betroffenen Regionen mit sich bringen werde: „Wir stehen vor einer einmaligen Krise in der Geschichte der Menschheit und müssen jetzt handeln, sonst sind wir irgendwann an einem Punkt, an dem die Auswirkungen nicht mehr umkehrbar sind.“

Die bislang selbstgesetzten Verpflichtungen und Klimaschutzziele seien nicht ausreichend. Die Stadt müsse ein Vorbild sein und lokale Maßnahmen treffen, denn auch in Bayern habe man vermehrt mit den Folgen des Klimawandels wie Trockenheit und Hitzerekorden zu tun. Er forderte zum Beispiel, künftige Beschlüsse stets auf Klimarelevanz zu prüfen und „sich auch finanziell etwas zu leisten, um in die Zukunft zu investieren“.

Christian Götz (BBV) kritisierte den Antrag und fragte, was es bringen würde, wenn die Stadt den Klimanotstand ausruft. Außerdem bestehe das Papier „bislang nur aus Überschriften, habe aber keine Inhalte“. Er sei wort-

reich und inhaltsarm. So könne man nicht darüber abstimmen. Götz verwies auf die weiteren vorliegenden Positionspapiere und Anträge, über die nach der Sommerpause beraten werden. In diesen seien konkret umsetzbare Maßnahmen enthalten. Und wenn man bei jedem Beschluss künftig die Auswirkungen auf das Klima beachten müsse, würde man sich ein „Ei kolossaler Größe legen“, da eine Abwägung von Maßnahme und Auswirkung kaum praktikabel sei. Im Übrigen würde die Stadt schon vieles machen.

Klimaschutzreferentin Alexa Ziel (ÖDP) schlug vor, in dieser Sitzung nur den ersten Punkt der Resolution unter Weglassung des

Begriffes „Klimanotstand“ zu beschließen. Dies sei der zentrale Punkt, der die höchste Priorität habe. Somit werde ein großes Signal nach außen gesetzt, das dann auch bei den Haushaltsberatungen Berücksichtigung finden solle. Die Verwaltung solle dann bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses einen konkreten Vorschlag unterbreiten, wie man das Thema Klimarelevanz in Sachvorträgen konkret formulieren und festlegen kann.

Thomas Brückner (Grüne) sprach sich dafür aus, „Klimanotstand“ in der Formulierung zu belassen. Dies zeige, dass man das Thema, das eine viel größere Krise als die Corona-Pandemie sei, ernst nimmt. Die Bürger würden mitt-

lerweile von der Politik ein Handeln erwarten.

Der Antrag von Martin Kellerer (CSU), eine sogenannte Klima-Aktie als Maßnahme in den Antrag der Grünen mit aufzunehmen, fand keine Zustimmung. Auch hierüber soll im Spätsommer gesondert beraten werden. In Anbetracht der Diskussion schlug Halbauer vor, mit einem neuen Antrag seiner Fraktion in die nächste Sitzung zu gehen. Im Stadtrat führte Antragsteller Jan Halbauer (Grüne) dann aus, dass die Resolution zurückgestellt und eine Arbeitsgruppe gegründet werden soll. Er hoffe, dass daraus etwas Praktikables erwachse, betonte Planungsreferent Christian Götz (BBV).

DIESE RESOLUTION WURDE VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BEANTRAGT:

Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

1. erklärt den Klimanotstand und erkennt damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an.
2. erkennt, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen, um die Erderwärmung bis 2050 auf die angestrebten 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.
3. berücksichtigt ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen. Es werden diejenigen Lösungen bevorzugt, die möglichst stark den Klima-, Umwelt- und Artenschutz berücksichtigen und den Klimawandel und dessen Folgen abschwächen.

Hierzu sollen für sämtliche Beschlussvorlagen die besten Möglichkeiten für Klima-, Umwelt- und Artenschutz dargestellt und anhand der bestmöglichen Lösung bewertet werden.

4. fordert den Oberbürgermeister auf, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit jährlich über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten und daraus Konsequenzen ziehen.

5. fordert auch andere Kommunen, die Bundesländer und die Bundesrepublik Deutschland auf, den Konstanzer, Münchner und Fürstenfeldbrucker Vorbild zu folgen und den Klimanotstand auszurufen. Insbesondere macht er Landkreis, Land und Bund darauf auf-

merksam, dass ein vollständiges Einhalten der Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene unter den derzeitigen Rahmenbedingungen noch nicht möglich ist. Erst ein vollständiger Abbau weiterhin bestehender Subventionen für fossile Energieträger, eine sozial gerecht ausgestaltete CO₂-Bepreisung, eine grundlegend veränderte Verkehrspolitik und eine klimaschutzkonforme Förderung des sozialen Wohnungsbaus würden hier das dringend benötigte Fundament legen.

6. fordert auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften auf, das oben genannte Verfahren anzuwenden und sich verstärkt mit den Möglichkeiten des Klimaschutz auseinanderzusetzen. Dem Stadtrat wird dazu vor Jahresende Bericht erstattet.

EIN WEITERER ANTRAG UND ZWEI POSITIONSPAPIERE

- Der Stadtjugendrat und der Umweltbeirat haben im November vergangenen Jahres ein gemeinsames Positionspapier „Mehr Klimaschutz in Fürstenfeldbruck“ veröffentlicht, in dem eine Vielzahl an konkreten Maßnahmen und Forderungen benannt werden. Die Ausrufung eines Klimanotstands ist nicht aufgeführt.
- Die Gruppierung Fridays For Future Fürstenfeldbruck hat am 13. März ein eigenes Positionspapier eingereicht. Es umfasst ebenfalls eine Vielzahl an konkreten Punkten. Als zentrale Forderung wird die Zielsetzung formuliert, bis spätestens zum Jahr 2035 in der Stadt und dem Landkreis Fürstenfeldbruck Netto-Null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die Ausrufung ei-

nes Klimanotstands wird nicht aufgeführt.

- Am 28. Mai ist der „Antrag auf Klimaneutralität bis 2035“ von Alexa Ziel (ÖDP) eingegangen.

Dieser wird aufgrund der thematischen Nähe zur zentralen Forderung von Fridays For Future Fürstenfeldbruck zusammen mit den beiden eingereichten Positionspapieren in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses nach der Sommerpause beraten.

Hanrieder
BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Verlegung der Staatsstraße 2054 aus Stadtgebiet wird beantragt

Der Verkehrsausschuss und anschließend der Stadtrat haben in ihren jeweiligen Juli-Sitzungen die Verwaltung beauftragt, bei der Regierung von Oberbayern einen Antrag für die Verlegung der Staatsstraße (St) 2054 aus dem Stadtgebiet B471 (Anschlussstellen FFB West bis FFB-Neulindach) sowie die sogenannte Neulindacher Spange zwischen Pucher Meer (B2/B471) und dem Kreisverkehr Maisacher Straße (bestehender Verlauf der St2054 Richtung Maisach) einzureichen. Hierbei soll die „Neulindacher Spange“ zur Staatsstraße gewidmet werden. Im Gegenzug sollen folgende Straßenzüge im bebauten Bereich des Stadtgebiets von einer Staatsstraße zur Ortstraße abgestuft werden: bestehender Verlauf der St 2054 im Bereich Neulindach zwischen Bundesstraße

B2 und Kreisverkehr Maisacher Straße sowie Landsberger Straße, Holzhofstraße und innere Schöngeisinger Straße zwischen Knotenpunkt Schöngeisinger Straße, Holzhofstraße und Hauptstraße.

Mit einer straßenrechtlichen Verlegung der derzeit durch die Innenstadt führenden Staatsstraße können dann verkehrsrechtliche und bauliche Maßnahmen ergriffen werden, mit denen städteplanerische Überlegungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Verringerung der Verkehrsbelastung umsetzbar sind.

Die Spange wurde bereits 2003 fertiggestellt. Die Ausführung wurde damals bereits mit allen Beteiligten so abgestimmt, dass einer zukünftigen Aufnahme/Führung als Staatsstraße nichts

entgegensteht. Im Rahmen der Bürgerversammlung Mitte im März vergangenen Jahres wurde von einem Bürger ein offizieller Antrag vorgetragen, in dem er das hohe Verkehrsaufkommen und den damit verbundenen Lärm in Neulindach, vor allem im Bereich Eibenstraße/Waldstraße/Rebhuhnweg beklagte. Er verwies in seinem Antrag darauf, dass es seinerzeit geheißen habe, dass nach Fertigstellung der Umfahrung die Staatsstraße 2054 auf die Umgehung verlegt wird. Weitere vorgeschlagene Maßnahmen waren eine Geschwindigkeits- und Tonnagebeschränkung.

Im Juni 2019 hat der Stadtrat daraufhin beschlossen, die Staatsstraße zu verlegen beziehungsweise umzustufen. Darüber hinaus hat die Verwaltung nun vorgeschlagen, auch die Abstu-

fung der Landsberger Straße sowie der inneren Schöngeisinger Straße zu beantragen. Die vom Straßenbauamt geforderten Unterlagen zur aktuellen Verkehrsbedeutung der Staatsstraße wurden eingereicht. Im Rahmen des seit dem Jahr 2017 laufenden Verkehrsentwicklungsplans hat sich herausgestellt, dass der Anteil des Durchgangsverkehrs im Stadtgebiet lediglich bei circa 20 Prozent liegt. Auf Basis eines Verkehrsmodells lässt sich feststellen, dass im Bereich der Landsberger- und der inneren Schöngeisinger Straße keine überörtliche Verbindungsfunktion vorliegt, da hier keinerlei Durchgangsverkehr stattfindet. Auch für die Strecken über die Rothschaiger Straße und die „nördliche Fortsetzung der Augsburgener Straße“ ist ebenfalls keine überörtliche Verbindungsfunktion gegeben, die eine Einstufung als Staatsstraße rechtfertigen würde, da dieser Durchgangsverkehr in einer maximalen Entfernung von sechs bis 15 Kilometern im Landkreis startet oder endet.

Dies sind Argumente, die für eine Verlegung sprechen. Oberbürgermeister Erich Raff (CSU)

stellte Anfang des Jahres Staatssekretär Gerhard Eck das Anliegen mit dem Ergebnis vor, dass seitens des Bayerischen Staatsministeriums des Innern für Sport und Integration die rechtlichen Voraussetzungen für die Abstufung der bestehenden St 2054 als vorliegend anerkannt wurden und dem Wunsch der Stadt entsprochen werden kann. Im Gegenzug wird die „Neulindacher Spange“ an die Straßenbauverwaltung übergeben und zur Staatsstraße gewidmet.

„Das bringt uns zum Thema Verkehr in Bruck weiter“, konstatierte Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) erfreut. Alexa Zierl (ÖDP) stellte die Möglichkeit eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs in der Innenstadt in Aussicht. Mehr als eine Verkehrsberuhigung durch Tonnagebeschränkung und Fahrbahnverengung wird dagegen in Neulindach nach Ansicht von Thomas Brückner (Grüne) wohl nicht möglich sein. Aber insgesamt passe das Vorgehen sehr gut zum Verkehrsentwicklungsplan.

Martin Kellerer (CSU) erinnerte an die Landwirte, für die eine Ausweichroute geschaffen werden müsse.



So sieht der Verlauf der Staatsstraße 2054 zukünftig aus.

Klärschlamm: Gemeinsam an einem Strang ziehen

Die Entsorgung von Klärschlamm wurde 2017 auf neue FüÙe gestellt und zwingt die Betreiber kommunaler Anlagen zum Umdenken. Aktuell entsorgt die Stadt den anfallenden Klärschlamm bei einer Firma in Altenstadt. Die nach der thermischen Verbrennung zurückbleibende Asche samt dem darin enthaltenen Phosphor wird landwirtschaftlich verwertet. Damit soll nun Schluss sein. Ab 2029 sind größere Kläranlagen verpflichtet, den im kommunalen Abwasser beziehungsweise Klärschlamm enthaltenen Phosphor zurückzugewinnen. Laut Verwal-

tung planen die GfA in Geiselbulach und der Amperverband, eine eigene Monoverbrennungsanlage für die interkommunale Klärschlammverwertung zu errichten. Zu diesem Zweck soll eine Organisation etwa in Form eines Zweckverbands gegründet werden. Voraussetzung ist jedoch, dass in dieses gemeinsame System genügend Kommunen aus den Landkreisen Fürstfeldbruck und Dachau ihren Klärschlamm und auch finanzielle Mittel einbringen. Um dies abzuklären, wurde eine entsprechende Absichtserklärung vorgelegt. Ziel ist die re-

gionale, nachhaltige und umweltfreundliche Entsorgung.

Die zugrunde liegende Machbarkeitsstudie wurde jetzt von Vertretern der GfA und des Amperverbands im Stadtrat vorgestellt. Wenn sich die Betroffenen im Einzugsgebiet mit rund 400.000 Einwohnern zusammenschließen, sei dies ein „schlagkräftiger Haufen“. Zudem sei der Zusammenschluss wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll. Dem schloss sich das Gremium an. OB Erich Raff (CSU) wurde ermächtigt, die entsprechende Absichtserklärung zu unterzeichnen.

Breitbandherbizide: Verbot auf städtischen Flächen

Bereits Mitte 2018 wurde auf Antrag von Alexa Zierl (ÖDP) die Verwendung von Glyphosat sowie allen Insektenbekämpfungsmitteln auf Neonicotinoid-Basis verboten. Nun wurde dies auch auf die Verwendung von Breitbandherbiziden ausgeweitet. Diese, auch nichtselektive Herbizide genannt, enthalten in der Regel Chemikalien, die alle grünen Pflan-

zenteile, mit denen sie in Berührung kommen, vernichten. Sie wirken damit nicht nur auf Unkraut, sondern auch auf alle anderen Gewächse wie Gras, Zierpflanzen und Blumen. Sogenannte selektive Herbizide, die lediglich Unkraut bekämpfen, fallen nicht unter das Verbot, das insbesondere auch für Landwirte gilt, die städtische Flächen gepachtet haben.

Straßenlampen: Umstellung auf LED-Technik geht weiter

Nach und nach stellt die Stadt ihre Straßenbeleuchtung auf LED-Technik um. Im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau wurden jetzt die Arbeiten für den dritten Bauabschnitt vergeben. Rund 430 weitere Straßenlampen werden ausgetauscht.

Kosten wird die Umrüstung circa 160.000 Euro. Im Gegenzug können jährlich mehr als 20.000 Euro Stromkosten eingespart werden. Um etwa 156.000 Kilowattstunden wird der Energiebedarf durch den Austausch sin-

ken. Dadurch ergibt sich außerdem eine erhebliche CO₂-Einsparung. Für die Umrüstung gibt es zudem einen Zuschuss vom Bund. Für den dritten Bauabschnitt rechnet die Verwaltung mit 25.000 Euro.



Erneut mehr Geld für zweite Feuerwache

Der Stadtrat hat in seiner Juli-Sitzung erneut Mehrkosten für den Bau der zweiten Feuerwache genehmigt. Diesmal ging es um 144.000 Euro, die nicht im Budget des Projekts enthalten sind. Rathausjurist Christian Kieser berichtete, dass die Angebote für die drei Gewerke Blitzschutz, Baumeister und Erdbau höher ausgefallen seien, als ursprünglich angenommen. „Die Kostenschätzung von damals ist durch die konjunkturelle Entwicklung überholt worden“, sagte er. Er erläuterte, dass es zwei Alternativen für den Stadtrat gebe: Entweder der Stadtrat stimme zu oder OB Erich Raff (CSU) regle dies über eine sogenannte dringliche Anordnung. Der Bau sei zwingend notwendig, da derzeit die Hilfsfrist für den Brucker Osten nicht eingehalten werden könne. Dies müsse schnell behoben werden. Erst kürzlich waren 300.000 Euro

Mehrkosten bewilligt worden. Insgesamt seien nun 25 Prozent ausgeschrieben, führte Kieser auf Nachfrage von Hans Schilling (CSU) aus. Die erneute Kostensteigerung sei ärgerlich, aber man könne daran nicht viel ändern, betonte Feuerwehrreferent Andreas Lohde (CSU). „Wir kommen nicht umhin“, sagte Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP). Er ärgerte sich darüber, dass keine Unterlagen dazu vorgelegt wurden. Die Submission habe erst am Tag der Sitzung stattgefunden, sagte Kieser. Man habe nur informieren wollen, ergänzte Raff. Dies sei nicht anders möglich gewesen. Zumal man sich eine weitere Verzögerung nicht leisten könne. Mirko Pötzsch (SPD) forderte eine Aufarbeitung im Planungs- und Bauausschuss. Diese wurde für die September-Sitzung des Gremiums zugesichert.

Lichtskulpturen für den Brucker Westen

Alle drei bis vier Jahre lobt die Stadt den Wettbewerb „Stadt KunstLand“ aus. 2016 entstand ein temporärer Skulpturenpfad im Bereich zwischen Kloster und Stadt. Diesmal steht das Projekt unter dem Motto „Lichtskulpturen in Fürstenfeldbruck“. Als Kuratorin konnte die Kulturstiftung Derriks gewonnen werden. Zur Teilnahme an dem Wettbewerb waren neun Künstler(-Teams) eingeladen worden. Sieben von ihnen haben eine Arbeit eingereicht. Im Frühjahr hat die Jury vier Beiträge ausgewählt: „GIMMEABREAK HELIX“ von Christoph Hildebrand, „VIII 2019“ von Siegfried Kreitner, „Macrocontroller“ von Carolin Liebl & Nikolas Schimid-Pfähler sowie „Let three be light“ von Anne Pfeifer & Bernhard Kreutzer. Die Kunstwerke wurden in der Juni-Ausgabe des RathausReports ausführlich vorgestellt. In der jüngsten Sitzung des Kultur- und Werkausschusses berichtete Gerhard Derriks über den aktuellen Stand des Projektes.

Die ausgewählten Kunstwerke würden in besonderer Weise die

Ausschreibung erfüllen. In dieser war gefordert, dass mit den Arbeiten das Interesse an der Kunst gefördert wird und die durch ihre Gestaltung „neugierig“ auf zeitgenössische Kunst machen. Pädagogische Konzepte würden die Auswahl unterstützen. In einem nächsten Schritt werden die potenziellen Standorte im Brucker Westen geprüft. Ins Auge gefasst wurden das Areal der neuen Stadtwerke-Zentrale, der bestehende Weg nahe der neuen Schule West II, die Martin-Luther-Straße und der Buchenauer Platz. Die Kunstwerke sollen öffentlichkeitswirksam im September und Oktober aufgestellt werden und zunächst ein Jahr an ihrem Platz bleiben.

Im Sommer 2021 können dann die Bruckerinnen und Brucker entscheiden, welches Werk die Stadt ankaufen soll. Die Kulturstiftung Derriks wird eine weitere Arbeit übernehmen und diese der Stadt als Dauerleihgabe überlassen. Für die anderen Beiträge sollen möglichst Sponsoren gefunden werden.

Rothschwaiger Forst: Kiesabbau frisst sich weiter in den Wald

Der Kiesabbau am Rothschwaiger Forst soll in Richtung Wald um 17,6 Hektar erweitert werden. Ein entsprechender Antrag auf Genehmigung wurde im Mai beim hierfür zuständigen Landratsamt gestellt. Der Abbau soll in drei Abschnitten über 15 Jahre hinweg erfolgen. Danach soll in weiteren 15 Jahren rekultiviert werden. Die Stadt wurde im Zuge der Behördenbeteiligung bei der Umweltverträglichkeitsprüfung zur Stellungnahme aufgefordert. Die Verwaltung hatte zunächst vorgeschlagen, keine abzugeben, unter anderem, weil diese aufgrund des bestehenden Regionalplans sowie des Flächennutzungsplans der Stadt, der dort Kiesabbau vorsieht, sowieso nichts ändern würde.

Ausschuss sieht Kiesabbau sehr skeptisch

OB Erich Raff (CSU) betonte, dass die Stadt nicht für die Genehmigung stimme, sie lediglich zur Kenntnis nehme, ihr die Hände gebunden seien. Leider handele es sich um eine Pro Forma-Anhörung. Jan Halbauer (Grüne) forderte mit der entsprechenden Stellungnahme zumindest ein politisches Zeichen zu setzen und das Missfallen der Stadt auszudrücken. Die Abholzung stehe im Gegensatz zum Klimaschutz, auch wenn der Kiesabbau so im Regionalplan vorgesehen sei. Letztlich sei dies ein „ökologisches Desaster“, konstatierte er.

Von einem Gespräch mit einem Forstwirtschaftler berichtete Thomas Brückner (Grüne). Demnach handele es sich inzwischen nicht mehr um einen „Stangerwald“ aus Fichten. Vielmehr seien 80 Prozent Laub- und Mischwald, in dem zehn verschiedene Fledermausarten sowie Zauneidechsen leben würden. Der Waldboden sei über Jahrtausende gewachsen und habe einen intakten Aufbau mit viel Leben. Hinzu komme die Erholungsfunktion für die Menschen. Der BUND Naturschutz, in dem Brückner aktiv ist und der ebenfalls eine Stellungnahme abgeben soll, werde alles, was geht, gegen den Abbau unternehmen.

Er kritisierte auch, dass für die Wiederbefüllung der Gruben eine Absorptionsschicht vorgesehen ist, um auch Bauschutt einfüllen zu können – gerade im Hinblick auf den nahen Trinkwasserbrunnen für ihn problematisch.

„Wir sollten uns woanders positionieren, denn in der Behördenbeteiligung wird unsere Stellungnahme nichts helfen, da sind wir chancenlos“, meinte Christian Götz (BBV).

Für den Umweltbeirat meldete sich Experte Martin Höckenreiner zu Wort. Die Stadt sollte zumindest versuchen, dass der Zeitraum der späteren Verfüllung verkürzt und maximal zehn bis 15 Prozent Bauschutt eingebracht werden. Die Sperrschicht sah er als zumindest kleine Barriere, sie sei aber nicht für jeden Bauschutt geeignet, den man im Übrigen auch recycelt für den Straßenbau verwenden könnte.

Georg Stockinger (FW) erinnerte daran, dass die Stadt im Jahr 2008 eine Erweiterung des Kiesabbaus Richtung Osten zum Schutz der Wohnbevölkerung im Brucker Westen vermeiden wollte und daher der Regionalplan mit einer Ausweitung Richtung Wald geändert worden ist. In irgendeine Richtung müsse der Abbau gehen. Außerdem werde Kies auch in der Stadt gebraucht. Dessen Bedarf könne sowieso schon nicht regional gedeckt werden.

Letztlich wurde in der ersten Sitzung des Umweltausschusses im Juli beschlossen, dass bis zur knapp eine Woche später stattfindenden weiteren Sitzung eine Stellungnahme von der Verwaltung zusammen mit dem Umweltbeirat dem BUND Naturschutz sowie dem Kiesgrubenexperten und Stadtrat Georg Stockinger (FW) formuliert wird.

Stellungnahme wurde erarbeitet

Diese Stellungnahme wurde in der zweiten UVT-Sitzung am 23. Juli vorgelegt und mit kleinen Änderungen einstimmig befürwortet. „Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck hält den Arten-, Natur- und Klimaschutz in Zeiten des unumkehrbaren weltweiten Klimawandels für ein unumstößliches Gebot und möchte, trotz Anerkennung geltenden Rechts, bei der, wenn auch nur temporären, Rodung einer ca. 17,6 ha großen Waldfläche ihr äußerstes Unbehagen zum Ausdruck bringen“, heißt es in dem

Papier. Daher wäre es äußerst zu begrüßen, wenn auf den beantragten Eingriff komplett verzichtet werden würde.

Hervorgehoben wird die regionale Bedeutung des Rothschwaiger Forsts in einem der waldärmsten Landkreise Bayerns. Für unverzichtbar gehalten wird eine kritische Auseinandersetzung mit den bioklimatischen Folgen durch den Verlust an Wald. Zudem wird ein definiertes Maßnahmenkonzept zur Kompensierung der wegfallenden CO₂-Speicherkapazität gefordert. Auch werden Aussagen zu den zeitlichen Abhängigkeiten der Abbautätigkeiten für das Gesamtgebiet als unumgänglich erachtet.

Die Stadt Fürstenfeldbruck sieht es als unverzichtbar an, nach Ende der Kiesabbautätigkeiten den Standort der Kiesgrube Puch der Natur zurückzuführen. Jegliche bauliche Folgenutzung nach Beendigung der eigentlichen Kiesabbautätigkeiten würde diesem Ziel nicht gerecht werden. Außerdem wird um die Erstellung eines weitreichenderen Konzepts der Rekultivierungsmaßnahmen bis zum vollständigen Wiederherstellen der biologischen Funktionen des ursprünglichen Waldes gebeten. Eine bodenkundliche Baubegleitung wird gefordert.

Stadt setzt auf Bebauungsplan

Der Stadtrat hat beschlossen, dass das Bebauungsplanverfahren „Grüngürtel zwischen Rothschwaiger Forst und Staatsstraße 2054“ jetzt fortgeführt wird. Dabei sollen geeignete Festsetzungen zum Ausschluss baulicher Anlagen erarbeitet werden. Stadtbaurat Martin Kornacher berichtete in der Sitzung von einem weiteren Gespräch mit dem Betreiber. Dabei habe dieser zugesichert, dass immer nur etwa ein Drittel des Waldes von der Rodung betroffen sei und ausgebeutete Teilflächen erst entsprechend rekultiviert werden. Die Abbaupläne wurden dennoch erneut diskutiert. Christian Stangl (Grüne) regte eine Ortsbesichtigung an. Dies stieß auf breite Zustimmung.

ONLINE TERMIN VEREINBAREN

Für den Bereich Melde- und Passwesen sowie das Fundbüro können Sie auf der Internetseite der Stadt www.fuerstenfeldbruck.de online einen Termin vereinbaren. Dazu einfach das entsprechende Formular aufrufen und in nur fünf Schritten buchen. Dies ist bis zu zwei Wochen im Voraus möglich.



Open-Air 19.08.-03.09.20

Comedy & Show **LIVE** in fürstenfeld



Kartenservice Fürstenfeld
Tel. 08141- 66 65 444
Online: www.reservix.de

wir freun uns auf Euch ♥♥



Open-Air ARTISTIK 03.09.20

Artistenschule Berlin **LIVE** in fürstenfeld



Kartenservice Fürstenfeld
Tel. 08141- 66 65 444
Online: www.reservix.de

wir freun uns auf Euch ♥♥

Kartenservice Fürstenfeld • Fürstenfeld 12, FFB • kartenservice@fuerstenfeld.de • <https://fuerstenfeld.reservix.de>

veranstaltungsforum fürstenfeld • www.fuerstenfeld.de



Mitstreiter für PARK(ing) Day gesucht

Die Stadt wird auch heuer an der Europäischen Mobilitätswoche (EMW) teilnehmen. Von 16. bis 22. September werden unter dem Motto „Klimafreundliche Mobilität für alle“ vielfältige Aktionen durchgeführt. Die Mobilitätsmanagerin der Stadt, Montserrat Miramontes, gab im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau (UVT) einen ersten Überblick über die gemeinsam mit verschiedenen Partnern geplanten Aktivitäten.

Zunächst war es fraglich, ob die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie überhaupt stattfinden kann, berichtete Miramontes. Im Mai habe es dann aber grünes Licht gegeben. Bezüglich eines Sicherheits- und Hygienekonzeptes steht die Stadtverwaltung bereits mit dem Kreisverwaltungsreferat München sowie dem Referat für Arbeit und Wirtschaft München in Kontakt. Beide haben Erfahrung

gen mit ähnlichen Veranstaltungen in der Landeshauptstadt. Im vergangenen Jahr wurden während der EMW 17 Aktionen mit acht Partnern und 17 offiziellen Teilnehmern auf die Beine gestellt. Ausgaben in Höhe von rund 6.700 Euro standen 1.000 Euro an Einnahmen gegenüber, führte die Expertin aus. Diesmal könnten durch Werbung im Programm-Heft weitere Einnahmen generiert werden. Inzwischen laufen die Vorbereitungen für die Neuauflage und es wurden erste Programm-Punkte ausgearbeitet. Demnach wird es bereits am 13. September eine familienfreundliche Tour mit Picknick zum Auftakt der Aktion STADTRADELN geben. Vorgesehen ist zudem, dass unter dem Motto „Prima fürs Klima – Wir sagen Danke“ wieder Herz-Brezn verteilt werden – diesmal am Bahnhof Buchenau. Eine Neuauflage der Veranstaltung „Zusammen gehen wir weiter“ mit Impulsvor-

trägen etwa zum Stand des Verkehrsentwicklungsplans oder über die geplanten Mobilitätsstationen in Stadt und Landkreis ist ebenfalls in Vorbereitung. Ein digitales Bustraining in Zusammenarbeit mit dem Landkreis, die Stadtrallye, die Wanderung und das längste Bild von Fürstenfeldbruck stehen erneut auf dem Programm. Als Neuerung ist die Eröffnung der Projekte Lastenrad-Sharing und Fahrradstraßen angedacht. Geleitete Radtouren, und die Mobilitätswerkstatt #3 runden das Angebot ab. Höhepunkt wird sicher wieder der PARK(ing) Day sein. Viele Partner seien bereit, noch einmal bei der EMW mitzumachen. Im UVT macht Miramontes Werbung für dieses Vorhaben. Wer Interesse habe, bei einer Aktion dabei zu sein, selbst eine zu organisieren, freiwillig zu helfen oder als Sponsor zu unterstützen, könne sich gerne melden unter Telefon 08141 281-4119.

Mobilitätsstationen: Verkehr nachhaltig und klimaschonend abwickeln

Die Stadt Fürstenfeldbruck beteiligt sich am Aufbau von Mobilitätsstationen im Landkreis. Zehn solcher Stationen, die Umsteigemöglichkeiten auf Bus, S-Bahn, Leihrad und an vier Standorten auch Leihauto bietet, sollen ab Ende 2022 im Stadtgebiet entstehen. Auch andere Kommunen im Landkreis beteiligen sich an dem Projekt, das Autofahrern Alternativen zur Nutzung des eigenen Pkws bieten soll. Im Juli stand das Thema auf der Tagesordnung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau. Nach einer Bereisung im August 2019 wurden für die Mobilitätsstationen der Größe „L“ und der Größe „S“ Standorte identifiziert. Dabei wurden vier „L“ und sechs „S“ als Priorität 1 eingestuft. Die jetzt vorgestellten S-Standorte mit MVG-Rad-Verleihstation und Info-Steile in landkreisweit einheitlichem Design sind: Landratsamt, Fürstenfeld, Amtsgericht/Klinikum, Kapellenstraße, Klosterstraße und Rudolf-Diesel-Ring. An den beiden Bahnhöfen sowie an der Hauptstraße und an St. Bernhard soll zusätzlich Car-Sharing angeboten werden. Das Netz könnte später in einem zweiten Schritt ausgebaut werden. Daneben gibt es im Stadtgebiet aber weitere Möglichkeiten. Im Visier hatte die Verwaltung dabei bestehende Elektroparkplätze und

öffentliche Ladesäulen der Stadtwerke. Hinzukommen zwei potentielle Carsharing-Stationen an der Diana- und der Dachauer Straße. All diese würden durch den Verzicht auf Fahrradverleihstationen kostengünstiger. Und sie könnten mit einer eigenen „Brucker Stele“ mit dem „Stadt. Land. Mobil“-Logo mitvermarktet werden. Diese Stele soll primär Infos zum Mobilitätsangebot bereithalten. Zudem könnten weitere Dienstleistungen oder auch Einkaufsmöglichkeiten in einem Radius von 300 Metern dargestellt werden. Die Kosten für die Umsetzung der zehn Mobilitätsstationen liegen bei rund 319.000 Euro. Hinzu kommen noch jährliche Betriebskosten von rund 92.000 Euro. Die Realisierung der zehn ergänzenden Stationen wurde mit rund 56.000 Euro beziffert. Für den laufenden Betrieb müssen hier rund 24.000 Euro pro Jahr eingeplant werden. Es gebe aber Fördermöglichkeiten, so die Verwaltung. „Wir können im Paket mit anderen Landkreiskommunen in einen überregionalen Wettbewerb eintreten“, sagte Montserrat Miramontes, die Mobilitätsmanagerin der Stadt. Dabei sei ein Fördersatz von bis zu 80 Prozent möglich. Allerdings dauere der Prozess etwas länger als ursprünglich vorgesehen. Dem-

nach könnte mit dem Aufbau der Stationen erst an 2022 begonnen werden. Jan Halbauer (Grüne) beantragte erfolgreich zwei zusätzliche S-Mobilitätsstationen an der Kurt-Schumacher-Straße und am Pucher Meer. Auch sollten Puch und Aich nicht abgehängt werden. Alexa Zierl (ÖDP) wünschte sich auch E-Bike-Sharing. Christian Götz (BBV) trat beim Carsharing für einen möglichst hohen Anteil an E-Autos ein. Michael Picitelli (CSU) fragte, ob für die Carsharing-Station an der Hauptstraße dann reguläre Parkplätze wegfallen werden. Er hinterfragte den Einsatz des MVG-Rads. „Das ist nicht so toll.“



An den Mobilitätsstationen soll landkreisweit das MVG-Rad zum Einsatz kommen. // Foto: MVG Rad

Mehr Geld für den FC Aich

Der jährliche Zuschuss an den FC Aich wird ab dem Jahr 2021 von 23.000 auf 28.000 Euro erhöht. Dies hat der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport einstimmig beschlossen. Nach der Fertigstellung der Sportanlage an der Nannhofer Straße in Aich im Jahr 2001 wurde dem Fußballverein die Verwaltung, Bewirtschaftung und Unterhaltung vertraglich übertragen. Der Zuschuss wurde bereits mehrfach erhöht, zuletzt vor sieben Jahren. Begründet wurde der Vorstoß mit gestiegenen Kosten für die Bewältigung der Aufgaben. Das ehrenamtliche Engagement nehme zusehends ab, die Zahl der freiwilligen Helfer werde – auch aus Altersgründen – geringer und die Bewirtschaftung der Sportanlage dadurch immer schwieriger. Daher hat der Verein eine Erhöhung der Mittel auf

34.000 Euro pro Jahr beantragt. Der Verein sei sich bewusst, dass der Antrag in einer für die Stadt schwierigen finanziellen Situation komme. Aber auch der FC Aich sei durch die Corona-Pandemie „finanziell schwer getroffen“. Denn Einnahmen aus dem Spielbetrieb, aus Veranstaltungen im Jugendbereich wie etwa dem Vatertags-Turnier und aus der jährlichen Teilnahme am Brucker Altstadtfest seien weggebrochen. Noch nicht absehbar waren zum Zeitpunkt der Antragstellung Einbußen im Sponsoring-Bereich. Eine Prüfung der Kosten ergab nach Rücksprache mit dem Verein jedoch bei diversen Posten Einsparpotential. Man habe sich in der Mitte getroffen, sagte OB Erich Raff (CSU) im Ausschuss. Der Zuschuss wurde einvernehmlich entsprechend angepasst.

Kläranlage: 1,1 Millionen Euro für zweiten Bauabschnitt

Das Klärwerk muss ertüchtigt werden. Mit dem Umbau befassten sich die städtischen Gremien bereits 2015. Der erste, rund 1,2 Millionen Euro teure Bauabschnitt ist inzwischen abgeschlossen. Für den zweiten Bauabschnitt „Ertüchtigung der Prozesswas-

ser- und Schlammbehandlung“ wurde jetzt die Baugenehmigung durch das Landratsamt erteilt. Für die Maßnahme werden laut Kostenberechnung 1,1 Millionen Euro erforderlich. Der Stadtrat gab in seiner Juli-Sitzung einstimmig grünes Licht.



Für unseren **Kindergarten Nord** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Teilzeit mit 35 Wochenstunden

1 STAATLICH GEPRÜFTER KINDERPFLEGER (W/M/D)

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich geprüfter Kinderpfleger (w/m/d)
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und Flexibilität
- Interkulturelle Kompetenz

Unsere Leistung

- Bezahlung nach TVöD-SuE; die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe S 3 TVöD-SuE
- Zahlung einer Großraumzulage München gemäß öTV A 35 (bei Vollzeit 270,00 € + 50,00 € pro Kind)
- Fortbildungen
- Supervisionen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Kinderpfleger (w/m/d) Kiga Nord**“ bis zum **30.08.2020** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei). Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

Besucher aus der Region entdecken Museum

Die Museen in Bayern waren Corona-bedingt ab 16. März acht Wochen lang für Besucher geschlossen. Für das Team des Museums Fürstfeldbruck gab es aber weiterhin viel zu tun. Von den Aktivitäten während des Lockdowns berichteten die beiden Leiterinnen Angelika Mundorff und Barbara Kink jetzt den Mitgliedern des Kultur- und Werkausschusses.

Weil die Besucher nicht ins Museum kommen konnten, wurden „nach Ende der Schockstarre“, wie Kink sagte, Informationen und Wissenswertes auf der Webseite und auf Facebook bereitgestellt. So wurde für die seit Januar laufende Ausstellung „non konform – Russische Kunst aus der Sammlung Breitscheidel“ von der Kuratorin Verena Beaucamp eine virtuelle Führung erarbeitet. Für Kinder wurden gemeinsam mit Museumspädagogin Doris Hefner zwei Videoclips zum römischen Spiel „Rundmühle“ erstellt. Vor allem der Nachwuchs war während der Ausgangsbeschränkungen dankbar für unterhaltsame Mitmach-Angebote. Daher wurde die Arbeit mit vielen Klicks belohnt. Zudem wurde vom Team eine kleine Presseserie zusammengestellt, die verschiedene museale Objekte mit aktuellem Bezug wie etwa „Hausaufgabe zuhause“ vorstellte.

Vor große Herausforderungen stellte die beiden Leiterinnen die Arbeit an der geplanten Sonderausstellung „Bezaubernd. Magie und Zauberkunst“ samt Katalog. Demnach nutzen sie die Zeit im Homeoffice für Forschungs- und Schreibarbeiten. Kink verglich die Vorbereitungen mit „Schattenboxen“, denn lange war unklar, ob der anvisierte Eröffnungstermin am 15. Mai möglich sein wird. Durch den Lockdown sei die Kommunikation mit Leihgebern, Institutionen und Kollegen, die häufig ebenfalls Zuhause arbeiteten, schwierig gewesen. Hinzu kamen erschwerte Transportbedingungen etwa für Leihgaben aus Österreich. Katalogproduktion und Ausstellungsaufbau fielen ebenfalls in den Lockdown. Letztlich konnte die Ausstellung in der Woche der Wiedereröffnung tatsächlich präsentiert werden. „Es war eine Punktlandung“, sagte Mundorff. Das Museum hatte sich voraus-

schauend bereits auf „die Rückkehr der Kultur“ vorbereitet. Das Haus war auf Vordermann gebracht worden. Die Kassen- und Aufsichtskräfte führten Inventur- und Sonderreinigungsarbeiten in den Räumen durch. Zudem wurde ein Hygienekonzept ausgearbeitet. „Dies hieß zunächst, Spuckschutzwände, Desinfektionsmittel, Masken und Hygieneaufkleber zu erobern und die Mitarbeiterinnen zu schulen“, heißt es in der Sitzungsvorlage. Nach der Öffnung kamen die Besucher schnell wieder. Das Personal sorgt dafür, dass die Auflagen und die maximale Besucherzahl pro Raumeinheit eingehalten werden. Gesonderte Öffnungszeiten für Risikogruppen können vereinbart werden. Bisher laufe der Betrieb reibungslos, so das Fazit.

Festgestellt hat das Team, dass deutlich mehr Menschen aus der Region ins Museum kommen und junge Familien das Haus als Ausflugsziel entdeckt haben. Seit 20. Juni finden sogar wieder Führungen in Kleingruppen mit zehn Personen statt. Diese seien schnell ausgebucht gewesen. Die Zeiten habe man ans Ende der regulären Öffnungszeiten gelegt, so dass andere Besucher nicht gestört werden. Noch nicht möglich seien aber Führungen und museumspädagogische Aktionen für Schulklassen und Kindergartengruppen mit mehr als zehn Teilnehmern, führte Mundorff aus.



In der aktuellen Ausstellung zu sehen: Amulettkästchen, 19. Jahrhundert, aus Glas mit Seepferdchen, Segensformeln und diversen Naturmaterialien aus der Sammlung Dr. Stephan Bachter, Allmannshofen.

// Foto: Museum

Mehr Fahrradabstellplätze am Fürstfeldbrucker Bahnhof

Die Abstellungssituation für Fahrräder an den beiden Brucker Bahnhöfen soll weiter verbessert werden. Dabei setzt die Stadt auf die Bike+Ride-Offensive der Deutschen Bahn (DB) und des Bundesumweltministeriums. Für den Bahnhof Fürstfeldbruck besonders interessant sind sogenannte Doppelstock- und Sammelschließanlagen, erläuterte die Radeverkehrsbeauftragte der Stadt, Claudia Gessner, im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau. Wenn die Stellplätze im Umkreis von 100 Metern zum Bahnsteig liegen, gebe es bis zu 60 Prozent Förderung. Dieser Satz könne aus Landesmitteln auf bis zu 90 Prozent aufgestockt werden. Der Ausschuss hat beschlossen, dass die Stadt entsprechende Anträge einreichen soll.

Im Juli 2019 fand ein Ortstermin mit Vertretern der DB statt, um geeignete Flächen für zusätzliche Fahrradabstellplätze abzustimmen. Die Verwaltung favorisierte die Fläche nördlich des Bahnhofsgebäude (C1), auf der sich aktuell bereits Stellplätze und auch die Fahrradreparatur-Station befinden. Durch ein Upgrade auf Doppelstockparker könnten dort 320 Abstellplätze entstehen. Die 192 dort bereits vorhandenen und seinerzeit ebenfalls mit Förderung errichteten Stellplätze könnten laut Verwaltung unter die Fußgängerbrücke und das Areal westlich des Gebäudes, in dem sich der Friseur befindet (Fläche K1), verlegt werden. Rund 142.000 Euro würde dieses Projekt insgesamt kosten, wobei die Stadt einen Eigenanteil in Höhe von rund 40.000 bis 45.000 Euro tragen müsste.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder war dafür, dass auf der Fläche K1 die Errichtung einer Sammelschließanlage für 96 Radl geprüft werden soll. Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) hielt nicht viel von der Verlegung von Fahrradstellplätzen unter die

Brücke. Dies sei eine „dunkle Ecke“, Vandalismus sei programmiert. Unterstützung kam von Thomas Brückner (Grüne). Die „Grünanlage“ dort sollte erhalten bleiben. Er hielt ebenso wie Alexa Zierl (ÖDP) und Karin Geißler (Grüne) nicht viel von Doppelstockparkern auf C1. Die Erfahrung aus anderen Städten zeige, dass die obere Etage bei den Doppelstockparkern meist leer sei. Er sprach sich für ein Fahrradparkhaus an dieser Stelle aus. Anfreunden konnte sich Brückner mit der von Geißler ins Spiel gebrachten Idee, Doppelstockparker auf dem Parkplatz an der Oskar-von-Miller-Straße (Fläche D) zu errichten. Für die Fläche K1 könnte er sich ebenso wie Christian Götz (BBV) und Adrian Best

(Die Linke) eine Sammelschließanlage vorstellen. Letztlich wurde die Verwaltung beauftragt, die Fläche D weiterzuverfolgen, eine Sammelschließanlage auf K1 zu prüfen und für die Fläche C1 mittelfristig ein Fahrradparkhaus anzudenken.

Der Bahnhof Buchenau wurde ebenfalls im Projekt B+R-Offensive durch die Stadt angemeldet. Auch hier gab es im Juni dieses Jahres einen Ortstermin. Demnach wäre die Umwandlung von vier Pkw-Stellplätzen beim Kino in eine sogenannte Reihenbügelanlage für Fahrräder möglich. Auch ein Upgrade der bestehenden Reihenbügel längs der Unterführung und längs der Bahngleise zu Doppelstockanlagen wäre denkbar.



Auf diesem Areal (C1) soll mittelfristig ein Fahrradparkhaus entstehen.



Die Fläche K1 wird für eine Sammelabstellanlage favorisiert.

STADTRATSSITZUNG

Die ursprünglich vorgesehene Sitzung des Ferienausschusses am 17. August ist abgesagt. Die nächste Sitzung des Stadtrates findet am 31. August um 19.00 Uhr im Veranstaltungsforum Fürstfeld statt. Die Tagesordnung ist auf der Webseite der Stadt www.fuerstfeldbruck.de unter Politik zu finden.

Corona-bedingt weniger Kulturförderung

Im Haushalt 2020 hat die Stadt über 90.000 Euro für die freiwillige Kulturförderung bereitgestellt. 19 Anträge von örtlichen Vereinen waren fristgerecht eingegangen. Doch dann kam Corona. Viele Veranstaltungen und Projekte wurden abgesagt oder verschoben.

Die Stadt wollte die Vereine dennoch unterstützen, da diese ja auch laufende Kosten haben. Bisher wurden an 14 Vereine Zuschüsse in Höhe von knapp 50.000 Euro für Jugendarbeit, Mieten und Investitionen sowie bereits stattgefundenen Events ausbezahlt.

Neue Bäume braucht das Land

Der Klimawandel führt dazu, dass einige in Städten gängige Bauarten immer stärker leiden. So werden sie durch Trockenheit, neu eingewanderte Schädlinge oder Krankheiten geschwächt. Das führt dazu, dass Straßenbäume den ästhetischen Ansprüchen nicht mehr genügen wie etwa im Fall der Kastanienminiermotte, zu einer Gefahr werden wie beispielsweise Bruch durch die Massaria-Erkrankung an Platanen oder gänzlich absterben wie beim Eschentriebsterben. Daher sollen nun zukunftsträchtige Baumarten im Stadtgebiet etabliert werden. Eine entsprechende Stadtbaumliste wurde jetzt im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau vorgelegt. Einstimmig wurde beschlossen, sich künftig bei städtischen Bauvorhaben an dieser Vorlage zu orientieren. Kathrin Zifreund von der Verwaltung berichtete, dass die Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau seit 2009 verschiedene Baumarten aus dem (süd-)osteuropäischen, nordamerikanischen und asiatischen

Raum auf ihre Eignung als stresstolerante, klimafeste Stadtbäume testet. „Stadtgrün 2021“ ist ein weiteres Forschungsprojekt überschrieben. Vergleichend untersucht wurde außerdem die Insektenvielfalt in den Baumkronen heimischer und nicht-heimischer Stadtbäume. Hinsichtlich der Biodiversität habe es keinen Unterschied gegeben. Damit künftig Fehlplantagen vermieden werden können, hat Zifreund gemeinsam mit der Stadtgärtnerei eine Stadtbaumliste mit entsprechenden Empfehlungen erarbeitet. Diese beinhaltet ausschließlich Baumarten aus dem Stadtgrün 2021-Projekt, aus der Liste der Gartenamtsleiterkonferenz und solche, die sich in Fürstenfeldbruck behaupten konnten. An dem Papier können sich Fachstellen, Planer und Bau-träger sowie Bürger orientieren. „Es handelt sich um eine Vorschlagsliste für Straßen- beziehungsweise Stadtbäume“, betonte Zifreund. In der freien Landschaft und in Hausgärten seien weit mehr Bäume geeignet. Angedacht ist, die Liste eventuell

durch spezielle Empfehlungen für Hausgärten zu ergänzen. Diese Bäume wurden auf die Stadtbaumliste aufgenommen: Feldahorn, Spitzahorn, italienischer Ahorn, französischer Ahorn, Purpur-Erle, Pyramiden-Hainbuche, Säulen-Hainbuche, Blumen-Esche, nordamerikanische Rot-Esche, Gingko, Gleditschie, amerikanischer Amberbaum, Tulpenbaum, Hopfen-Buche, Eisenholzbaum, italienische Säulenpappel, Zitterpappel, Zerleiche, ungarische Eiche, Stielsäuleneiche, Robinie, Honigbaum, Mehlbeere, amerikanische Stadtlinde, Silber-Linde und Ulme. „Wir sollten nicht allzu viel Angst vor diesen Arten haben“, sagte Planungsreferent Christian Götz (BBV) auf den Einwurf von Mirko Pötzsch (SPD), man solle sich lieber auf heimische Bäume konzentrieren. Georg Tschärke vom Umweltbeirat der Stadt begrüßte das Projekt. Er betonte aber auch, dass die Bäume dann auch entsprechend gepflegt, mit dem richtige Substrat versorgt, gegossen und kontrolliert werden müssten.

Wohnraum sichern

Der Stadtrat hat den Erlass einer Satzung über das Verbot einer Zweckentfremdung von Wohnraum mehrheitlich beschlossen. Diese hat zunächst für fünf Jahre Gültigkeit. Der von der Verwaltung ausgearbeitete Entwurf orientiert sich dabei am Beispiel München. Eine Zweckentfremdung liegt zum Beispiel vor, wenn eine Wohnung mehr als acht Wochen im Jahr als Herberge an Fremde vergeben wird, die Hälfte der Gesamtfläche für gewerbliche oder berufliche Zwecke verwendet wird oder länger als drei Monate leer steht. Grundlage für den Erlass einer solchen Satzung ist ein entsprechendes Gesetz. Demnach können alle Kommunen dieses Instrument nutzen, die wie Fürstenfeldbruck in einer Region mit angespanntem Wohnungsmarkt liegen. In der Stadt besteht seit Jahren ein hoher Bedarf an Woh-

nungen nicht nur für einkommensschwache Menschen, sondern auch für Normalverdiener. Zwar wird durch verschiedene Maßnahmen versucht, dem Wohnungsmangel entgegen zu wirken, aber die Anstrengungen reichen nicht aus. Die Satzung soll ein Instrument sein, um Vermietungen zu verhindern, die freie Wohnungen dem Mietmarkt aktiv entzieht. Philipp Heimerl (SPD), der den entsprechenden Antrag eingebracht hatte, sprach von „unsozialem Verhalten gegenüber der Allgemeinheit“. Die Satzung sei ein guter Weg, um mit diesem Problem umzugehen, bekräftigte Planungsreferent Christian Götz (BBV). Markus Droth (FW) warnte dagegen vor Denunziantentum und überbordender Bürokratie. „Damit schaffen wir keine sozialverträglichen Wohnungen“, meinte Hans Schilling (CSU).



// Foto: Tumisu/Pixabay

Das Veranstaltungsforum trotz der Krise

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben das Veranstaltungsforum mit voller Wucht getroffen: Tagungen und Seminare wurden storniert oder verschoben. Die großen Messen und Publikumsveranstaltungen wie etwa die Fürstenfelder Gartentage mussten abgesagt werden. Auch Events wie das im Mai geplante Zauber-Festival „Hocus Pocus Fürstenfeld“ fanden nicht statt. Doch inzwischen kehrt schön langsam wieder Leben ins Veranstaltungsforum zurück. Das tut auch den Finanzen des Hauses gut. Über die aktuelle Situation berichtete Fürstenfeld-Chef Norbert Leinweber kürzlich im Kultur- und Werkausschuss. Dabei machte er seinem Unmut über die Bayerische Staatsregierung Luft und beklagte die fehlende Planungssicherheit für Kulturschaffende. An den Vorgaben bei den möglichen Zuschauerzahlen, die unter den Erwartungen der Veranstaltungsbranche lagen, war auch der für Mitte Juni anvisierte „Neustart Kultur“ im Veranstaltungsforum gescheitert. Ärgerlich sei zudem, dass es für den Seminar-, Tagungs-, Messe- und Firmenbereich noch keine Erlaubnis gebe. Aber das Veranstaltungsforum will sich nicht unterkriegen lassen, betonte Leinweber. Im Aus-

schuss konnte er denn auch von einem doch noch gelungenen Neustart mit dem „Fürstenfelder Klaviersommer“ berichten. Ein detailliertes Corona-Hygiene-konzept soll für bestmögliche Sicherheit sorgen. Noch bis zum 3. September geht es Open-Air im Stadtsaalhof mit dem „Kultur trotz(t) Corona“-Festival mit Kabarett und Comedy, Show und Magie weiter. (Programm siehe Seite 12.) Das Angebot richtet sich besonders auch an alle, die nicht in Urlaub fahren. Auch jüngere Zuschauer und Familien hat das Team im Blick. Leinweber hofft insgesamt auf rund 10.000 Besucher. Dies sei auch wichtig für den gastronomischen Partner. Anfang Oktober soll es den Fürstenfelder Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt geben. Leinweber hofft auf eine Genehmigung dieses Events. Dabei soll nur eine bestimmte Anzahl an Gästen auf das Gelände eingelassen werden. Er setzt hier auf den Mut des Landratsamtes als Genehmigungsbehörde. Leinweber zeigte zudem die Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan des Hauses auf. Zu Beginn des Jahres hatte das Veranstaltungsforum mit einem Defizit von rund 1,34 Millionen Euro gerechnet. Corona-bedingt ist der zu erwartende Fehlbetrag inzwischen auf

rund 1,79 Millionen Euro gestiegen, führte der Leiter des Veranstaltungsforums aus. „Wir tun alles, um die Kosten nicht aus dem Ruder laufen zu lassen“, sagte er. Die Räume werden nur noch bedarfsgerecht gereinigt, die Energiekosten sinken durch Nichtnutzung und zwölf Mitarbeiter sind einvernehmlich seit Juli in Kurzarbeit. Investitionen und Reparaturen werden bis auf weiteres auf das Notwendige beschränkt. Die Corona-Pandemie werde aber weit über das laufende Jahr hinaus Auswirkungen haben. 2021 werde ein Konsolidierungsjahr, so Leinweber. Er kündigte an, dass sich der Eigenbetrieb vor allem auf den Erhalt der Abo-Reihen konzentrieren werde. Diese sollen so gut wie möglich durch die Krise gebracht werden. Zurückgestellt werden müsse der Aufbau weiterer Projekte und Eigenveranstaltungen. Das dancefirst-Festival und die Fürstenfelder Gesundheitstage seien auf 2022 verschoben. Und die Jubiläumsfeier „20 Jahre Veranstaltungsforum“ ist ebenso wie das geplante Lichtkunstprojekt „Fürstenfeld leuchtet“ erst einmal gekippt. Denn das Risiko sei zu hoch. Jetzt bleibe zu hoffen, dass keine zweite Welle kommt, sondern ein wirksames Medikament oder eine Impfung.



Für unseren **Schülerhort an der Philipp-Weiß-Schule** suchen wir in Teilzeit mit 35 Wochenstunden zum **01.02.2021** unbefristet

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D)

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher (w/m/d)
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und Flexibilität
- Interkulturelle Kompetenz

Unsere Leistung

- Bezahlung nach TVöD-SuE; die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe S 8a TVöD-SuE
- Zahlung der Großraumzulage München gemäß öTV A 35 (bei Vollzeit 270,00 € + 50,00 € pro Kind)
- Fortbildungen
- Supervisionen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort **„Erzieher (w/m/d) Schülerhort an der Philipp-Weiß-Schule“** bis zum **30.08.2020** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei). Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner, unter Telefon 08141 281-1300.

Sportfördermittel: SCF bekommt null Euro

Rund 90.000 Euro stellt die Stadt heuer an freiwilligen Leistungen für die Förderung der örtlichen Sportvereine zur Verfügung. Gemäß den entsprechenden Richtlinien werden mit dem Geld sowohl die Kinder- und Jugendarbeit (80 Prozent) als auch Einzelmaßnahmen (20 Prozent) bezuschusst. Nicht vergebene Gelder für Projekte werden dem Budget für den Nachwuchs zugeschlagen. Im Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport wurde deutlich, dass der Sportclub Fürstenfeldbruck (SCF) diesmal leer ausgeht. Die Rede war von rund 4.000 Euro für den Verein. Die Mehrheit des Gremiums hat dem SCF-Präsidium die Verantwortung für die Null-Runde zugewiesen. Einzig Alexa Zierl (ÖDP) machte sich für den SCF stark – allerdings vergeblich.

Drei Vereine hatten fristgerecht einen Antrag auf Förderung von Einzelmaßnahmen eingereicht. Demnach werden dem Billard-Sportverein Playhouse 122 Euro für die Betreuung von 25 Kindern im Rahmen des Sommerferienprogramms 2019 erstattet. Der Eislaufverein Fürstenfeldbruck erhält 2.520 Euro für den Schulsport: Betreut wurden 103 Schüler der Richard-Higgins-Grundschule und 87 Schüler der Grundschule Mitte am Theresianumweg. Zudem erhält der TuS Fürstenfeldbruck einen Zuschuss in Höhe von 5.807 Euro für die Durchführung der Sportstunde an der Grundschule Mitte mit zwei Kräften, die ein freiwilliges Jahr bei dem Verein absolviert haben. Die nicht vergebenen Gelder für Einzelmaßnahmen flossen in das Budget „Kinder- und Jugendför-

derung“. Damit erhöhte sich dieser Betrag auf 81.550 Euro. Für die von den Sportvereinen gemeldeten 3.549 Mitglieder unter 18 Jahren verblieb demnach ein Zuschuss von exakt 22,95 Euro pro Kopf. Die von der Verwaltung erstellte Liste enthält insgesamt 29 Vereine. „Vereine, die keine Jugendarbeit leisten oder die angeforderten Unterlagen nicht vollständig eingereicht haben, erhalten laut den Sportförderrichtlinien keine Förderung für ihr Gesuch“, so die Verwaltung. Demnach haben der BVTA Genclerbirgi, die Königlich Privilegierte Feuerschützengesellschaft, der Sportclub und der Stock-Schützen-Club Fürstenfeldbruck keine Mitglieder bis 18 Jahre.

Eine Null ist zudem beim SCF eingetragen. Dabei hatte der Verein 202 Kinder und Jugendliche

gemeldet. Zudem hat er seine Gemeinnützigkeit und geordnete Kassenverhältnisse nachgewiesen. Nicht vorgelegt wurden laut Verwaltung – trotz mehrfacher Aufforderung und Fristverlängerung – die Abrechnungen für die Jahre 2015 bis 2019. Ziel betonte, dass auch andere Vereine ihre Unterlagen nachreichen konnten. Sie forderte, den SCF möglichst unbürokratisch zu unterstützen. Zur Seite sprang ihr Peter Glockzin (FW). „Die Richtlinien wurden nicht erfüllt“, sagte dagegen OB Erich Raff (CSU). Dass der SCF eine „Extraschiene fahren will“, hielt Willi Dräxler (BBV) für problematisch. Er trat dafür ein, „eine Brücke zu bauen“ und den Zuschuss unter Vorbehalt auszubehalten. Der Verein solle „den anderen nicht immer auf der Nase rumtanzen“, beklagte der Sport-

beiratsvorsitzender Joachim Mack. Vielmehr sollte der SCF endlich für ein „ordnungsgemäßes Vereinswesen sorgen“. Jan Halbauer (Grüne) ärgerte sich über die „permanente Anzeigerei“ des SCF. Dies sei eine Unverschämtheit. Er forderte, jetzt einen Schlusstrich zu ziehen. Angesichts des Insolvenzverfahrens sei es sinnvoll, genauer hinzuschauen, betonte auch Sportreferent Martin Kellerer (CSU). Nichtsdestotrotz forderte Ziel, dass sich die Stadt an den Maßgaben des Landkreises und des Freistaates orientiert, denen die Vorlage der für das Finanzamt relevanten Unterlagen ausreicht. Zudem könnte die Stadt den Zuschuss zurückfordern, sollten die Unterlagen nicht nachgereicht werden. Letztlich stimmte nur Alexa Zierl gegen den Beschluss.

Am Sulzbogen: Wohnungsbau wird im Erbbaurecht vergeben

Seit dem Jahr 2015 wird über das Bauvorhaben Am Sulzbogen 20/22 diskutiert. Die beiden alten Wohnhäuser wurden vor Jahren abgerissen. Seither liegt das städtische Grundstück brach. Mehrfach wurden Planungen verworfen. Ursprünglich sollten dort ein Hort und Wohnungen entstehen. Doch die Kosten explodierten. Das Vorhaben wurde gestoppt. Es wurde neu geplant. Zuletzt ging es nun um ein Gebäude mit etwa 18 ge-



förderten Wohnungen. Das Projekt sollte durch die Stadt konzipiert und realisiert werden. Der entsprechende Beschluss wurde jetzt aber vom Stadtrat aufgehoben und eine Vergabe im Erbbaurecht auf den Weg gebracht.

Der Hintergrund: Die Wirtschaftskrise aufgrund der Corona-Pandemie zwingt die Stadt zum Sparen. Nicht nur 2020, sondern auch in den kommenden Haushaltsjahren müsse mit ganz erheblichen Einnahmeausfällen gerechnet werden, betonte die Finanzmanagerin der Stadt Susanne Moroff. Nach aktueller Kostenschätzung könnte die Auslagerung des Wohnungsbauprojektes den städtischen Haushalt um rund 4,8 Millionen Euro entlasten. Jetzt habe die Stadt noch Handlungsspielraum. „Nächstes Jahr ist es zu spät“, so ihre Einschätzung. Zudem

wies Stadtbaurat Martin Kornacher auf den hohen Krankenstand im Sachgebiet Hochbau hin. Der anvisierte Baubeginn in diesem Jahr sei wohl nicht zu halten.

Die Lösung: Eine Vergabe im Erbbaurecht. Kriterien seien dabei eine Laufzeit von 70 Jahren und Belegungsrecht für die geförderten Wohnungen für diese Dauer. Wünschenswert wäre, wenn der Bieter Erfahrungen mit Bau und Betrieb solcher Wohnungen hätte. Zudem soll die Baugesellschaft die vorhandene Planung der Stadt für mindestens 100.000 Euro übernehmen.

Das Vorhaben wurde im Stadtrat ebenso wie im nicht-öffentlich beratenden Haupt- und Finanzausschuss kontrovers diskutiert. „Das dauert schon viel zu lange“, klagte der CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Lohde. Die Woh-

nungen sollten jetzt möglichst schnell realisiert werden. Gleichzeitig sollte die Stadt handlungsfähig bleiben. „Wir werden zustimmen, damit Bewegung in die Nummer kommt“, betonte Jan Halbauer (Grüne). Sein Fraktionskollege und Vize-Bürgermeister Christian Stangl ergänzte, dass die Wohnungen durch das Erbbaurecht im Besitz der Stadt bleiben und sie Belegungsrechte habe. „Sozialer geht es nicht“, sagte er. „Die Grünen kippen um“, wunderte sich Mirko Pötzsch (SPD).

Andreas Rothenberger (BBV) sprach von Hinhaltetaktik. Wenn die Stadt baue, werde sie langfristig Geld damit verdienen. Die Schwarzmalerei der Kämmerei sei unangebracht, meinte Philipp Heimerl (SPD). Auch wenn die Stadt selbst baue, werde sie handlungsfähig bleiben. Die Freien Wähler hat-

ten ursprünglich dafür plädiert, das Projekt in städtischer Hand zu belassen. Jetzt aber würden sie pragmatisch entscheiden, so Markus Droth. Damit man schneller ans Ziel kommt, sollte vergeben werden. „Wer sagt uns, dass der Vorgang jetzt beschleunigt wird“, hielt Planungsreferent Christian Götz (BBV) entgegen. Vielleicht suche man bis zum Sankt-Nimmerleinstag einen Investor. Gegen die Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom März 2019 sprach sich Alexa Zierl (ÖDP) aus. Sie warf OB Erich Raff (CSU) vor, dass er Stadtratsbeschlüsse nicht umsetze. Nicht durchsetzen konnte sie sich mit ihrem Antrag, das Mindestgebot für die Planung auf 300.000 Euro anzuhähen. Angenommen wurde ihr Vorschlag, die Realisierung bis Ende 2022 festzulegen.

Brucker Förderprogramm für Fahrrad- und E-Mobilität

Um den Radverkehr in Fürstenfeldbruck noch attraktiver zu machen, fördert die Stadt seit August 2019 für ihre Einwohner*innen die Anschaffung von Lastenfahrrädern und Lastenpedelecs, Anhängern und gewerblichen Pedelecs. Seit Anfang des Jahres wurden auch Dreiräder für Erwachsene und Gespanne aus Fahrrädern oder Pedelecs und Anhängern ins Programm aufgenommen. Außerdem werden bestimmte Elektro-Kleinkrafträder und unter bestimmten Bedingungen S-Pedelecs gefördert. Die Förderquote liegt bei maxi-

mal 25 Prozent der Anschaffungskosten beziehungsweise Maximalförderbeträgen zwischen zum Beispiel 250 Euro (für Anhänger) und 1.000 Euro für ein S-Pedelec oder Kleinkraftrad. Bei Privatpersonen zählt der Bruttopreis, für das Gewerbe der Nettopreis.

Bis Ende Juni sind rund 40 Anträge bei der Stadt eingegangen mit einem möglichen Fördervolumen von rund 14.000 Euro. Für das Förderprogramm stehen insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung. Somit können bis Ende

des Jahres noch Anträge abgegeben werden.

Die meisten Anträge sind bisher für Anhänger, Lastenpedelecs und E-Kleinkrafträder gestellt worden. Ein Antragssteller hat jedoch auch die Förderung für ein zulassungspflichtiges S-Pedelec beantragt, welches die Trittkraft bis zu einer Geschwindigkeit von 45 Stundenkilometer unterstützt. Hierzu musste dieser nachweisen, dass sein Arbeitsplatz mindestens zehn Kilometer entfernt von seinem Wohnort liegt, was mit München mehr als erfüllt war. Auf Nach-

frage erklärte der Brucker, dass seine Beweggründe für die Anschaffung eines S-Pedelecs in der umweltfreundlichen und gesunden Mobilitätsart und der Möglichkeit, am Autostau vorbei zu fahren, liegen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wäre er einfach zu lang unterwegs. Die Stadt wünscht ihm und allen anderen Antragsstellern allzeit gute Fahrt und viel Spaß mit den neuen Fahrzeugen.

Die Förderrichtlinien und das Antragsformular gibt es auf der Internetseite der Stadt unter www.fuerstenfeldbruck.de im Bereich Aktuelle/Energiewende/Städtisches Förderprogramm.

Die Stadt weist ausdrücklich darauf hin, dass sich das Förderprogramm ausschließlich an Einwohner*innen Fürstenfeldbrucks richtet.

Für Fragen rund um das Förderprogramm stehen Silke Kruse (silke.kruse@fuerstenfeldbruck.de, 08141 281-2001, Finanzverwaltung) oder Claudia Gessner (claudia.gessner@fuerstenfeldbruck.de, 08141 281-4116, Radverkehrsbeauftragte) zur Verfügung.

Masterplan für urbanes Kreativquartier rund um Aumühle und Schlachthof

Nach dem Umzug der Stadtwerke und der geplanten Verlagerung des Stadtbauhofs soll auf dem etwa 5.500 Quadratmeter großen Gelände rund um die Aumühle und auf der Lände ein neues Stadtviertel entstehen. Geplant ist ein urbanes Quartier mit einer attraktiven Mischung aus Wohnen, Kultur- und Kreativwirtschaft. Wie dies aussehen könnte, zeigt der Sieger-Entwurf des städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerbs zur Überplanung des Areals in zentraler Lage. Dieser war vom Planungsbüro JOTT architecture and urbanism in Zusammenarbeit mit dem Büro stern landschaften erarbeitet worden. Präsentiert wurden die Pläne am Tag nach der Sitzung des Preisgerichts Ende Juli in der Jahnhalle. Im Herbst wird sich dann der Stadtrat mit dem Entwurf befassen.

Zehn Planungsbüros hatten Entwürfe eingereicht. Die sehr unterschiedlichen Arbeiten wurden von einer mit Experten und Stadträten besetzten Jury unter dem Vorsitz von Mark Michaeli vom Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land von der Technischen Universität München geprüft und bewertet. Das Preisgericht hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Zehn Stunden tagte das Gremium. Doch am Ende waren sich alle einig. OB Erich Raff sprach von einer „sehr, sehr wichtigen Entscheidung“ – nach dreieinhalb Jahren Vorbereitungszeit. Die Beteiligung von Planern aus ganz Deutschland zeige den Stellenwert des Brucker Vorhabens. Architektin Janna Hohn vom Büro JOTT war extra aus Frankfurt angereist, um den Entwurf beim Pressetermin persönlich vorzu-

stellen. Es habe viel Freude bereitet, einen Ort mit einer derart enorm hohen Qualität zu bearbeiten. Ein kreatives, lebendiges Quartier entstehe nicht von heute auf morgen, sondern entwickle sich über Impulsgeber, führte sie aus. Zwei solcher Impulsgeber oder auch „Hubs“ werden vorgeschlagen: Ein Kultur- und Kreativ-Hub auf der Lände rund um den ehemaligen Schlachthof sowie auf der anderen Seite des Werkkanals ein Innovations- und Bildungs-Hub rund um die Aumühle.

Überzeugt hat der Sieger-Entwurf auch, weil sich das Konzept abschnittsweise realisieren lässt. Losgehen könnte es mit einer Zwischennutzung des Taubenhauses als Co-Working-Bereich. Südlich der Aumühle sind zwischen den beiden denkmalgeschützten Villen und dem

Stadtpark neue Wohngebäude geplant. Dort wird die Eigentümerin, die IGEWO-Wohnbaugesellschaft, 44 Wohneinheiten errichten, teilweise im geförderten Wohnungsbau. Ein kreatives, mischgenutztes Wohngebiet mit ebenfalls 44 Wohnungen ist nach der Verlagerung des Bauhofs an den Stadtrand neben die Feuerwehr im nördlichen Bereich der Lände geplant. Hier wären auch alternative Wohnformen wie etwa gemeinschaftliches Wohnen denkbar, so Hohn. Auch eine Kita und ein Spielplatz wird es geben.

Den Übergang Richtung ehemaligem Schlachthof mit seinen historischen Gebäuden bilden weitere niedrigere Neubauten, in denen Büros oder nicht störendes Gewerbe angesiedelt werden sollen. Sie dienen gleichzeitig als Art Lärmschutz zum Alten Schlachthof, der weiterhin für Ver-

anstaltungen genutzt werden könnte. Der rückwärtige Bereich der Stadtbibliothek wird ebenfalls bebaut werden. Alle neuen Gebäude sollen nicht mehr als vier Geschosse haben. Lediglich ein Neubau östlich des Schlachthofs wäre als Gegenpol zur Aumühle mit sechs Stockwerken denkbar. Wichtig sind auch Grünverbindungen mit neuen Wegen und Brücken, die Entwicklung von Quartiersplätzen als Orte der Begegnung sowie die Erlebbarkeit von Amper und Kanal samt gastronomischem Angebot. Das Viertel könnte weitgehend autofrei bleiben. Geparkt werden soll vor allem in Tiefgaragen. Zwei Mobilitätsstationen mit Car- und Bike-Sharing sind geplant. Weitere Informationen und Pläne gibt es auf der städtischen Webseite brucker-stadtgesprache.de/aumuehle-laende-2/.



So könnte das neue Quartier rund die Aumühle und rund um den alten Schlachthof aussehen. Die dunklen Gebäude sind die geplanten Neubauten.



Hat die Jury überzeugt: Der Sieger-Entwurf, den Architektin Janna Hohn präsentierte.



// Visualisierung: JOTT architecture and urbanism

Das neue Freizeit-Portal der Stadt ist online

Auf dem neuen Portal finden Urlauber und Tagesausflügler, aber auch Einheimische einen guten Überblick und Wissenswertes zu den vielfältigen Freizeitaktivitäten, die Fürstentfeldbruck zu bieten hat. „Es ist erstaunlich, was man alles noch nicht kennt“, sagte Oberbürgermeister Erich Raff bei der Präsentation Anfang August. Die Stadt nutzt für das neue Angebot die Online-Plattform outdooractive.com. Dort sind unter anderem Informationen über Sehenswertes, Kultur, Rad- und Wandertouren, Beherbergungsbetriebe und Gastronomie zu finden. Diese werden nicht nur auf der städtischen Webseite ausgespielt, sondern auch im Content Netzwerk bei über 3.200 Partnern wie etwa Alpenvereinaktiv.com oder [Bergfex](http://Bergfex.com) sichtbar gemacht. Über 700.000 Mitglieder nutzen die Features auf outdooractive.com und

in der App, um Inhalte zu erstellen, zu teilen und zu bewerten. Damit erzielt die Stadt eine sehr hohe Reichweite, die nur durch die Auspielung auf der eigenen Webseite nicht erreicht werden könnte, führte Claudia Metzner, Tourismusbeauftragte der Stadt, aus. Das neue Portal startet gerade rechtzeitig zur Urlaubssaison. Viele Deutsche haben sich laut einer Online-Befragung des ReisePuls Deutschland vom Mai 2020 angesichts der Corona-Pandemie für einen Urlaub im Sommer oder Herbst entschieden. Neun Prozent der Befragten können sich eine Reise nach Bayern vorstellen. Und 77 Prozent wollen vor allem in die Natur. Dies sei auch eine Chance für „Nischenziele“ wie Fürstentfeldbruck. Denn hier gibt es viele Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten. Dies zeigt der vorgeführte Film „Urlaub am Wasser“, der eben-

falls auf der neuen Plattform zu finden ist, eindrucksvoll. Egal ob Kletterpark, Schwimmbad oder Klosterbesuch: Rund um den Fluss, der sich durch Fürstentfeldbruck schlängelt, wartet ein wahres Freizeitparadies auf Jung und Alt. Ideal für einen „Urlaub dahoam“. Zudem bieten sich Fahrradtouren wie etwa der Amper-Ammer-Radweg oder die Kunst- und Kulturschleife der Wasserradwege Oberbayern an. Über das neue Portal können aber auch bequem eigene Routen mit Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten sowie lohnenswerten Zielen in der Umgebung geplant werden. „Wir möchten uns mit diesen neuen Freizeitportal mit unseren touristischen Akteuren solidarisch zeigen und sie in Zeiten von Corona bei der Gästewerbung unterstützen“, betonte Metzner. Die Daten sollen laufend weiter ergänzt und

aktuell gehalten werden. Als nächstes werden Spielplätze und Wanderungen eingepflegt. Zu finden ist das neue Portal auf

der städtischen Webseite www.fuerstentfeldbruck.de unter „Kultur und Tourismus“. Die Stadt wünscht allen viel Spaß beim Durchklicken.



Sehenswürdigkeiten, Freizeitaktivitäten und vieles mehr: Infos liefert das neue Freizeit-Portal. // Foto: Tourismus Oberbayern München



Erik Lorenz:
Abenteuer im Gepäck
National Geographic Verlag,
2020

Was macht Abenteuer aus? Der überaus attraktiv gestaltete Band versammelt Erfahrungsberichte von Abenteurern, Extremsportlern und Outdoorexperten über ihre ungewöhnlichen Unternehmungen, über ihre lebensverändernden Begegnungen und Grenzerfahrungen, über das Aufbrechen und Ankommen in unwirtlichen Gegenden. Die Geschichten von Michael Martin, Dirk Rohrbach, Joey Kelly, Rüdiger Nehberg, Hans Kammerlander und vielen anderen sind inspirierend und machen neugierig. Dass Abenteuer auch direkt vor der Haustür zu finden ist, zeigt Christine Thürmer in ihrem Beitrag „Vom Glück des Weitwanderns“. Wer Interesse an weiteren Titeln zum Thema hat, findet in unserer Ausstellung „Reisen ohne zu verreisen“ viele lesenswerte Reisebeschreibungen.



STADT
BIBLIOTHEK
IN DER AUMÜHLE
FÜRSTENFELDBRUCK

Mobile Bibliothek: Ehrenamtliche liefern Medien

Die Stadtbibliothek in der Aumühle und das LiB Mehrgenerationenhaus bieten gemeinsam einen neuen, kostenlosen Lieferservice an. Zielgruppe sind Personen, die Bücher und andere Medien ausleihen möchten, aber aus gesundheitlichen Gründen nicht oder nicht mehr selbst in die Bibliothek kommen können. Inte-

ressierte melden sich persönlich oder telefonisch in der Stadtbibliothek, um gemeinsam eine Liste der gewünschten Medien zu erstellen. Eine ehrenamtliche Patin oder ein Pate bringt das Medienpaket nach Hause und holt es am Ende der Leihfrist ab. Neue Wünsche können direkt bei der Übergabe oder zu einem späteren Zeit-

punkt in der Bibliothek gemeldet werden.

Das Projekt startet zunächst in einem kleinen Einzugsgebiet in Fürstfeldbruck, an der Schnittstelle von B 2 und B 471. Bewohner anderer Stadtgebiete können sich trotzdem für den Service anmelden, da weitere ehrenamtliche Paten gesucht werden.

Die Stadtbibliothek (Telefon 08141 36309-10) ist Ansprechpartner für alle Themen rund um die Medienausleihe sowie die Anmeldung zum Lieferservice. Das Mehrgenerationenhaus LiB (Telefon 08141 316615) koordiniert die ehrenamtlichen Einsätze und freut sich über engagierte Brucker, die den Lieferservice übernehmen möchten.

Varieté auf dem Niederbronnerplatz

Vom 20. bis 22. August wird der Niederbronnerplatz im Glanze des Varietés erstrahlen. In der Show THE MAGIC VARIÉTÉ dürfen sich die Zuschauer auf Zauberkunst, Artistik und Comedy vom Allerfeinsten freuen. Für 75 Minuten verwandelt sich die Freilicht-Bühne in einen Schauplatz magischer Momente.

Veranstalter ist das Brucker Künstler-Duo Lexa-Lee und Stefan Schmitt, das bereits mit seiner Dinner-Show in einem Brucker Restaurant begeisterte. Die neue Show THE MAGIC VARIÉTÉ nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise voller Magie, in der die Gesetze der Schwerkraft und Logik außer Kraft gesetzt zu sein scheinen. Lexa-Lee fasziniert mit ihrer unglaublichen Beweglichkeit und Körperbeherrschung. Seit vielen Jahren ist sie weltweit als Artistik-Model unterwegs. Am Niederbronnerplatz präsentiert sie ihre neue Showperformance an der Lyra Pole und verzaubert das Publikum mit anspruchsvollen Figuren voller Ästhetik und Eleganz.

Stefan Schmitt ist ein echtes Ausnahmetalent in der Zauberszene. Sie glauben, keiner kann ihre Gedanken lesen? – Dann haben Sie die Rechnung ohne Stefan Schmitt gemacht. Er fasziniert durch seine meisterhafte Interaktion mit dem Publikum und lässt auf charmante Weise persönliche Erlebnisse zu magischen Momenten werden.

Zudem wird der Zauberer und Entertainer Alexander Lehmann aus Nürnberg die Gäste zum Staunen und Lachen bringen. Er ist witzig, der junge Wilde unter den Zaubern. Er weiß, was in Damenhandschellen vor sich geht und wie die Würfel fallen werden. Die Gäste erwartet neben einer Parkettbestuhlung eine Summer-Lounge. In den ersten drei Reihen können die Showhighlights hier aus Liegestühlen bewundert werden.

Auch für erfrischende Getränke ist gesorgt. Tickets und weitere Informationen: www.verschmittzt.de, Telefon 08141 35553515.



// Foto: Veranstalter

Museum wird in den Ferien zu Hogwarts

Nicht zufällig schenkte Johann Wolfgang von Goethe seinem Enkel Walter zu Weihnachten 1830 einen Zauberkasten, denn er war überzeugt, dass das Zaubern „ein herrliches Mittel zur Übung in freier Rede und Erlang einiger körperlichen und geistigen Gewandtheit“ sei. Zauberkunst ist ein Paradebeispiel für das Multitasking, denn während die Akteure ihre komplizierten Tricks vorführen, müssen sie die Aufmerksamkeit der Zuschauer mit spannenden Worten in eine ganz andere Richtung lenken. Dies will gelernt und geübt sein. Der Wirklichkeitsverkäufer und Zauberer Markus Laymann bietet am 20. August von 10.00 bis 13.00 Uhr den spannenden Workshop „Kartentricks“ für Kinder und Jugendliche von 12 bis 16 Jahren im Museum an.

Kartentricks gehören sicher zu den beliebtesten Kunststücken der Zauberkunst, denn sie können überall vorgeführt werden und sind immer verblüffend. In diesem Workshop verrät der Zauberkünstler Laymann drei einfach zu erlernende aber dennoch faszinierende Tricks mit Spielkarten sowie ein paar Basistechniken der Kartenkunst. Außerdem gibt es dazu noch eine Einführung in die Geschichte der Zauberkunst und eine kurze Zaubershow.

Ein Kartenspiel ist im Preis von 13 Euro enthalten und kann am Ende des Workshops von den Teilnehmern mitgenommen werden. Um Anmeldung wird gebeten unter museum@fuerstfeldbruck.de oder Telefon 08141 611313.



Alte Maschinen unterwegs

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Hygieneauflagen lassen sich dieses Jahr die Oldtimertage nicht in der gewohnten Form realisieren und müssen daher ausfallen. Von der Absage nicht betroffen ist die Fürstfelder Classic Motorrad Tour. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr geht die Tour am Samstag, 19. September, wie geplant in die zweite Runde. Gestartet wird um 10 Uhr am Kloster Fürstfeld. Informationen gibt es unter www.motorworld-oldtimertage.de



// Foto: Ingrid Jost Fotografie

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
ROLLGITTER



Ständige Musterschau
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Rollladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK
Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431

Auf einem guten Weg zum Verkehrsentwicklungsplan

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Verkehrsentwicklungsplan für die Stadt ist erfolgt: Der Stadtrat hat sich in einem zweitägigen Workshop am 17./18. Juli im Veranstaltungsforum Fürstenfeld intensiv mit den strategischen Zielen des Konzepts befasst. Es sei kontrovers diskutiert worden, aber am Ende wurde eine für alle tragbare Lösung gefunden, so der Tenor bei der anschließenden Pressekonferenz. OB Erich Raff freute sich, dass man bei diesem für die Stadt sehr wichtigen Thema auf einem guten Weg sei. Verkehrsplaner Gebhard Wulfhorst sprach sogar von einem Meilenstein, der erreicht worden sei.

Zuletzt war dem Stadtrat der damals aktuelle Bearbeitungsstand im November 2019 vorgestellt worden. Nach Abschluss der Analysephase zu Beginn dieses Jahres und der Beratung der erarbeiteten Leitziele sowohl im Beirat als auch in der Mobilitätswerkstatt #2 im Juni ging es nun darum, die Ausrichtung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) politisch abzusichern. Die im bisherigen Prozess erarbeiteten Ergebnisse wurden von den Planer-Teams vom Unternehmen gevas, von der Agentur für Standort- und Verkehrsentwicklung ASV Wulfhorst und von der Firma Green City Experience gemeinsam mit dem Stadtbauamt aufbereitet und dienten den 18 bei der Klausurtagung anwesenden Stadträten als Grundlage für die politische Beratung. Am Ende herrschte weitgehend Einigkeit.

An diesen Leitlinien soll sich die Verkehrsplanung der Stadt künftig orientieren:

1. Die Zentren und Quartiere stärken.
2. Den Fliegerhorst als nachhaltiges Stadtquartier entwickeln.
3. Die bauliche Entwicklung verkehrssparner gestalten.
4. Verkehrsprobleme gemeinsam mit den Nachbarn lösen.
5. Das Zu-Fuß-Gehen sicher, barrierefrei und komfortabel machen.
6. Das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel stärken.
7. Den Öffentlichen Personennahverkehr weiter stärken.
8. Neue Mobilitätsoptionen schaffen und integrieren.
9. Den ruhenden Kfz-Verkehr verträglicher gestalten.
10. Kfz-Verkehrsbelastungen in der Innenstadt und in Wohngebieten reduzieren.

Zu jedem Ziel waren Handlungsempfehlungen vorgelegt worden. Diese wurden von den Politikern bearbeitet. Damit sich jeder wiederfinden kann, wurden die Formulierungen letztlich eher allgemein gehalten. OB Raff warb um Verständnis dafür, dass diese jetzt noch nicht im Detail präsentiert werden. Zumal sie noch vom gesamten Stadtrat beschlossen werden müssen.

Als Beispiel wurde dann doch die Konversion Fliegerhorst genannt. Demnach waren sich die Stadträte einig, dort Wohnen und Arbeiten eng zu verzahnen. Stadtbaurat Martin Kornacher begrüßte, dass ein nachhaltiges Stadtquartier mit gemischter Nutzung entstehen soll. Denkbar

wären dann auch experimentelle Mobilitätsformen.

„In die Mobilität ist Bewegung gekommen“, freute sich Vize-Bürgermeister Christian Stangl. Das Thema sei in der Vergangenheit in der Politik durchaus konträr besprochen worden, sagte er mit Blick etwa auf die Lenkung des überörtlichen Verkehrs durch die Innenstadt. Trassenführungen und Tunnelösungen sollen nun weiterhin geprüft werden. Durch das moderierte Verfahren sei die Diskussion in eine gemeinsame Richtung gelenkt worden. Jeder habe seine Vorstellungen einbringen können, ergänzte Verkehrsreferent Mirko Pötzsch. Über alle Fraktionen hinweg sei versucht worden, eine Einigung zu erzielen. Jetzt habe man eine „super Basis“, um die nächsten Schritte zu gehen. „Das wird uns in den nächsten Jahren voranbringen.“ Dass es um die Sache gegangen sei, betonte auch Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz und lobte die „ideologiefreie“ Diskussion.

Das sind die nächsten Schritte: Am 22. September folgt eine weitere Mobilitätswerkstatt für die Bürger im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche, in der für jedes Ziel konkrete Maßnahmen entwickelt werden sollen. Am 29. November steht das Thema dann im Stadtrat auf der Tagesordnung. Ebenfalls im Herbst ist ein Workshop mit den Nachbarkommunen geplant. Das fertige Konzept soll dann Anfang 2021 präsentiert werden.

Berichte und Protokolle zum VEP gibt es zum Nachlesen auf der städtischen Webseite www.brucker-stadtgespraeche.de/Verkehrsentwicklungsplan.



Die Ergebnisse des Stadtrats-Workshops zum Verkehrsentwicklungsplan stellten vor (v.li.) Verkehrsplaner Prof. Gebhard Wulfhorst, Verkehrsreferent Mirko Pötzsch, Vize-Bürgermeister Christian Stangl, Oberbürgermeister Erich Raff, Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz und Stadtbaurat Martin Kornacher.

Am Sulzbogen wieder für den Verkehr freigegeben

Die Straße Am Sulzbogen ist wieder für den Verkehr freigegeben. Rund viereinhalb Monate hat der Ausbau des ersten Bauabschnitts zwischen dem Kreisverkehr und der Straße Am Pöglschlag gedauert. Am 31. Juli wurden die Sperrungen dann aufgehoben und auch die Ausweichhaltestellen für die MVV-Regionalbusse abgebaut. Diese nutzen seither wieder die „altbekannte“ Route. Was aber noch fehlt, ist die Rotfärbung der Schutzstreifen für Radfahrer. Diese kann erst in etwa vier Wochen umgesetzt werden. Der Grund hierfür ist, dass der Bitumenanteil im frisch aufge-

brachten Asphalt durch den rollenden Verkehr erst ein wenig abgetragen werden muss. Erst dann haftet die Farbe. Dieses Verfahren ist übrigens gängige Praxis. Zudem weist die Stadt darauf hin, dass seit 1. Mai nicht nur das Parken, sondern auch das Halten auf Schutzstreifen gemäß der Straßenverkehrsordnung verboten ist. Es wird keine Beschilderung mehr dafür benötigt. Der umgebaute Teil der Straße Am Sulzbogen wurde daher gleich ohne absolute Haltverbotschilder eröffnet. In diesem Zuge werden zudem die Schilder im restlichen Straßenverlauf demontiert.



Ferienprogramm läuft

Trotz der aktuell schwierigen Situation hat das Team vom Ferienprogramm der Stadt Fürstenfeldbruck wieder viele attraktive, spannende und kreative sowie sportliche Veranstaltungen und Aktivitäten zusammengestellt. Auf die Nutzung von Beförderungsmitteln (Busse und ÖPNV) wird gänzlich verzichtet. Die Veranstaltungen finden überwiegend in Fürstenfeldbruck statt und sind fußläufig oder mit dem Fahrrad gut erreichbar. Bei Veranstaltungen außerhalb der Stadt müssen Eltern ihre Kinder direkt zum Veranstaltungsort bringen und wieder abholen. Die Anzahl der teilnehmenden

Kinder wurde aufgrund der erforderlichen Hygienekonzepte bei vielen Veranstaltungen angepasst. Um auf ständig neue Erkenntnisse und kurzfristige Veränderungen möglichst flexibel reagieren zu können, gibt es dieses Jahr kein gedrucktes Programmheft. Die Online-Version kann auf der Webseite www.jugendportal-ffb.de heruntergeladen werden. Zudem gibt es dort eine Veranstaltungsübersicht, bei der angezeigt wird, ob noch Plätze frei sind. Anmeldungen finden vorrangig online statt. Alle Informationen gibt es ebenfalls unter www.jugendportal-ffb.de.

ERWEITERTE SPRECHZEITEN FRAUENNOTRUF

Der Frauennotruf Fürstenfeldbruck hat seine Telefonzeiten erweitert: Das Team steht jetzt Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr sowie Montag, Mittwoch, Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr und Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr zur Verfügung und nach vorheriger Terminvereinbarung. Außerhalb dieser Zeiten ist eine 24-stündige Erreichbarkeit durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sichergestellt.

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Regionalbeirat der Stadtwerke trifft sich zur 17. Sitzung

MOORENWEISER BÜRGERMEISTER JOSEPH SCHÄFFLER ALS VORSITZENDER BESTÄTIGT

Zum ersten Mal lud Stadtwerke-Geschäftsführer Jan Hoppenstedt die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der 24 Gemeinden sowie den Aufsichtsratsvorsitzenden Erich Raff zu einer Sitzung des Regionalbeirats ein. Zunächst gab Hoppenstedt einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr. Der erzielte Überschuss in Höhe von 2,012 Mio. sichert auch künftig die Handlungsfähigkeit der Stadtwerke für kommende Aufgaben, wie die Umsetzung der Energiewende, den Ausbau einer leistungsfähigen Netzinfrastruktur sowie neue Formen der Energiedienstleistungen. Er berichtete außerdem, dass im vergangenen Jahr die Strom-

erzeugung aus regenerativen Quellen wie Windkraft, Wasserkraft, Biomasse und Photovoltaik nochmals um 3,13 Prozent angestiegen ist.

Speziell im Bereich der Photovoltaik gibt es noch ein großes Ausbaupotenzial: Zum einen erfreut sich das FFB-Stromdach bei Privatkunden weiter starker Nachfrage, zum anderen wollen sich die Stadtwerke bei Freiflächenanlagen noch stärker engagieren. Die erste Anlage in Kottgeisering mit zwei Ausbaustufen ist bereits erfolgreich in Betrieb, neue Anlagen an der A 96 sind in der Projektierung.

Beim Treffen ging es auch um die Fördermittel an die

Gemeinden. Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck zahlen pro Mitgliedskommune und Kalenderjahr einen Fördergeldetat von 1.000 Euro in einen Fördertopf ein. Diese Mittel können per Antrag von den Gemeinden abgerufen werden. Sie sind zweckgebunden und sollen für Maßnahmen der energetischen Sanierung, Energieeinsparung oder für umwelt- und klimafreundliche Energiekonzepte verwendet werden.

Turnusgemäß stand auch die Wahl zum Vorsitzenden des Regionalbeirats und dessen Stellvertreter an. Dabei wurde der bisherige Amtsinhaber, der Bürgermeister der Gemeinde



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Gute Stimmung bei der Regionalbeiratssitzung Ende Juli

Moorenweis, Joseph Schäffler, bestätigt. Sein bisheriger Stellvertreter Siegfried Luge, Bürgermeister aus Eching am Ammersee, stand nach 16 Jahren nicht mehr für das Amt

zur Verfügung. Als Nachfolger wurde Michael Klotz, Bürgermeister aus Eresing gewählt. Beide stehen in den kommenden zwei Jahren dem Gremium voran.

Wegen Corona: Film anstatt Führung

STADTWERKE HOLEN UMWELTUNTERRICHT INS KLASSENZIMMER



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Umweltunterricht mit Angelika Magerl in der Klasse 4c der Grundschule Mitte

Seit fünf Jahren bringt Umweltreferentin Angelika Magerl den Viertklässlern der vier Grundschulen im Auftrag der Stadtwerke Fürstenfeldbruck

die Trinkwasserversorgung mit ihrem Umweltunterricht näher: vor Ort am Hochbehälter in Gelbenholzen, Lehrplan begleitend zum Heimat- und

Sachkundeunterricht. Corona-bedingt mussten die Besuche ausfallen, aber es fand sich eine Alternative der ganz besonderen Art.

Der Unterricht wurde ganz einfach in die Klassenzimmer verlegt. Dazu gab es einen zehnmütigen Film mit dem Titel „Trinkwasserversorgung in FFB – vom Brunnen zum Wasserhahn“. Er wurde eigens für den Unterricht produziert und zeigt die Begehung der Anlage aus Sicht eines Besuchers.

Der Film ist ohne Ton, damit Angelika Magerl besser auf das Gezeigte eingehen kann. Zum ersten Mal sind auch die Grünfläche über dem Hochbehälter sowie der Keller mit Zu-

und Ablauf und den Pumpen zu sehen, weil das Filmteam auch in Bereiche kam, in die die Kinder nicht gehen dürfen. „Trotzdem freuen wir uns darauf, bald wieder vor Ort sein zu dürfen. Schließlich ist der Besuch ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, da das Erleben mit den eigenen Sinnen nachhaltiger ist, als das Betrachten eines Films“, so Magerl weiter.

Auch wenn die Klassen Corona-bedingt geteilt werden mussten und es dadurch 30 Veranstaltungen zu je gut 45 Minuten gab, war die Aktion ein voller Erfolg. Das bestätigt auch Christine Widmann, Klassenlehrerin der 4c an der Grundschule Mitte: „An zwei Vormittagen führte uns Frau Magerl virtuell durch

den Hochbehälter. Sie erklärte kompetent und anschaulich, wie unser Trinkwasser im Rothschaiger Forst entnommen wird und über den Hochbehälter in Gelbenholzen in unsere Häuser gelangt.“

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich wünsche euch allen noch schöne Sommerferien, ganz viel Spaß und tolles Wetter!



Kreisjugendring bietet alternative Ferienangebote an

Die Ausgangsbeschränkungen wurden weiter gelockert, viele Angebote der Jugendarbeit sind mit Kontakteinschränkungen und unter Einhaltung entsprechender Regelungen wieder möglich. Der Kreisjugendring (KJR) hat sich aufgrund der bestehenden Abstandsregelungen zwar dagegen entschieden, Ferienfreizeiten mit Übernachtung durchzuführen. Es wurde jedoch ein alternatives Ferienangebot ausgearbeitet, dem ein entsprechendes Hygienekonzept zugrunde liegt und

das eine adäquate Betreuung der Kinder und Jugendlichen gewährleistet. Es richtet sich vorrangig an Eltern, die einen dringenden Betreuungsbedarf haben. Damit sind zum Beispiel Eltern gemeint, die alleinerziehend sind oder deren Urlaub bereits aufgebraucht ist. Die meisten Veranstaltungen haben schon stattgefunden. Folgendes Angebot steht in der restlichen Zeit noch zur Verfügung: Vom 17. bis 21. August heißt es für Kinder zwischen neun und 13

Jahren „Kreativ und entspannt in den Ferien“. Es findet täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr im Haus für Jugendarbeit in Gelbenholzen statt. „Neben den Freizeiten wird auch unser Spielmobil wieder im Landkreis unterwegs sein – nicht ganz wie gewohnt, aber alle Beteiligten sind sich einig, den Kindern auch in diesem Jahr tolle und erlebnisreiche Ferien ermöglichen zu wollen“, so Ines Sattler, Vorsitzende des KJR. Alle Infos sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter www.kjr.de.

Mit Abstand am kreativsten – Juzolino

Pinsel und Farbtuben, Nadel und Faden, Laubsäge und Schleifpapier – sie alle hatten nun lange genug Zwangspause. Mit der Wiedereröffnung der Jugendzentren war der Weg auch wieder frei für das Juzolino. Das beliebte Aktiv- und Kreativangebot für Kinder ab acht Jahren startete im Jugendzentrum West Mitte Juli wieder. Wie beim Besuch des Jugendzentrums gelten auch hier die gängigen Schutz- und Hygiene-

maßnahmen. Bei der telefonischen Voranmeldung unter 08141 348741 oder per E-Mail an juzwest@fuerstenfeldbruck.de können sämtliche Fragen hierzu beantwortet werden. Statt einem wechselnden Programm steht nun alles im Zeichen des bunten Bastel-Allerlei. Die Kinder können mit verschiedenen Materialien und Techniken nach Lust und Laune kreativ sein. Hierfür erhalten sie ihr eigenes

Werk- oder Bastelmaterial, das im Anschluss desinfiziert wird. Damit es auch in den Sommerferien nicht langweilig wird, geht das Juzolino dieses Jahr nicht in die Sommerpause. Das Jugendzentrum West ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Fürstenfeldbruck und befindet sich in der Cerveteristraße 8. Weitere Informationen finden Sie unter www.jugendportal-ffb.de.

Jubilare

Mitte Juli fand erstmals seit Ausbruch der Corona-Pandemie wieder ein Besuch bei einem Jubilar mit Presse statt, natürlich unter Einhaltung der entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen. Stadtrat Adrian Best gratulierte ganz herzlich und mit einem kleinen Präsent **Heinrich Niermann** zum **90. Geburtstag**. Der gebürtige Niedersachse lebt bereits seit 61 Jahren in Bruck. Er hat zwei Kinder und drei Enkel, gartelt sehr gerne und liest regelmäßig die neuesten Nachrichten in der Zeitung.

// Fotos: Peter Weber



Ihre **Diamantene Hochzeit** feierten im Juli **Anneliese und Gerd Stoppert**. Die beiden haben sich vor 65 Jahren bei der Arbeit in Mannheim kennengelernt. Fünf Jahre später wurde geheiratet. Verbunden haben sie die gemeinsamen Interessen. Das Jubelpaar hört gemeinsam klassische Musik, geht ins Theater und reist gerne. Seit zehn Jahren leben sie in Fürstenfeldbruck. Zum Gratulieren kamen Tochter Susi und Sohn Michael vorbei. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Stadtrat Peter Glockzin.

Brett'l-Jugend schnuppert Filmluft

Bevor sie mit den Proben für das alljährliche Weihnachtsstück loslegen, haben Kinder und Jugendliche vom Brucker Brett'l die Gelegenheit genutzt, in ein anderes Metier hinein zu schnuppern: 18 junge Schauspielerinnen und Schauspieler verbrachten einen ganzen Tag in den Bavaria Filmstudios. Dort gerieten sie nicht nur ordentlich ins Staunen, sondern durften sogar selbst vor der Kamera stehen – gleich zwei eigene Kurzfilme drehte die Brett'l-Jugend während ihres Ausflugs in die Filmwelt. Nach den Sommerferien beginnen dann im September die Proben für das

Kinderstück, das trotz der Corona-Pandemie hoffentlich wie gewohnt im Advent gezeigt werden kann.

Aufgrund der unsicheren Corona-Lage wird es 2020 aber kein Herbststück für Erwachsene geben. Der Vereinsvorstand hat sich schweren Herzens dazu entschlossen, die jährlich im Oktober/November stattfindenden Aufführungen auszusetzen – in der Hoffnung, dass sich im Frühjahr das öffentliche Leben wieder normalisiert hat und das Team mit der Komödie „QuadratRaschnSchlamassl“ noch einmal so richtig durchstarten kann.



Der Brett'l-Nachwuchs besuchte die Bavaria Filmstudios.

// Foto: Birgit Tobisch-Haupt

Der Menü-Service des BRK.

Der Hausnotruf des BRK.

Für mich nur noch à la carte!



... kommt mir wie gerufen!



Einfach & sicher:
08141/
400417

Mehr Sicherheit und Lebensqualität für ein Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter:

Gerne informieren wir Sie ausführlich zum Hausnotruf per Knopfdruck mit „SOS-fon“ und unseren Komfort-Service „Essen auf Rädern“ unter: Tel. 08141 / 4004-17 oder info@kvffb.brk.de

 **Bayerisches Rotes Kreuz**
Kreisverband Fürstenfeldbruck

www.brk-ffb.de

Singen – Tanzen – Musizieren

Ab September sind in der Musikschule noch Plätze im Bereich der „Musikalischen Früherziehung“ frei. Der Kurs eignet sich für Kinder ab vier Jahren; die Kinder nehmen daran ohne Begleitperson teil. Durch das gemeinsame Singen, Reimen, Tanzen und Spielen einfacher Instrumente werden die Kinder unter Anleitung einer erfahrenen Musikpädagogin altersgemäß

an die Welt der Musik herangeführt. Der Kurs findet im Mehrzweckgebäude am Volksfestplatz statt. Weitere Informationen und Anmeldungen sind entweder über die Homepage der Kreismusikschule www.kms-ffb.de beziehungsweise bei der örtlichen Leitung der Musikschule Fürstenfeldbruck unter Telefon 08141 358616 möglich.

Spieleverleih im Landratsamt wieder geöffnet

Eine erfreuliche Nachricht für alle spielbegeisterten Familien: Nach der durch die Corona-Pandemie bedingten Pause ist der Spieleverleih im Landratsamt wieder für Besucher geöffnet. Das Angebot wurde um neue Spiele und Spielgeräte erweitert. Der lange ersehnte Ausleihbetrieb startete mit den erforderlichen Hygienemaßnahmen. Aus diesem Grund ist das Betreten der Räume des Spieleverleihs für die Besucher noch nicht möglich. Das Team steht jedoch für die Auswahl gewünschter oder geeigneter Spiele und Spielgeräte mit Rat und Tat zur Seite. So können alle mit einem passenden Spiel versorgt werden.

Es gibt auch einige Neuheiten zu entdecken: Die Schließungszeit wurde vom Team genutzt, um neue Spiele und Spielgeräte anzuschaffen und zu testen.

Der Spieleverleih ist auch während der gesamten Sommerferien zu erweiterten Zeiten Dienstag von 14.30 bis 18.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag von 14.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Eine Rückgabe ist zusätzlich im Bürgerservicezentrum im Landratsamt möglich. Telefon während der Öffnungszeiten: 08141 519-585, E-Mail: spieleverleih@lra-ffb.de.

Es gelten folgende zusätzliche Ausleihbedingungen: Vor dem Spielen Hände waschen. Erkrankte Kinder/Personen dürfen nicht mit den ausgeliehenen Spielen in Kontakt kommen. Verunreinigungen am Spielmaterial sind sofort zu entfernen. Weitere Informationen sind auf den Internetseiten familienleben-ffb.de oder lra-ffb.de zu finden.



Brucker Stadtkapelle in der Corona-Zeit

Nachdem die Bayerische Staatsregierung Mitte März den Katastrophenfall ausgerufen und damit sämtliche Veranstaltungen und Versammlungen untersagt hatte, war auch bei der Brucker Stadtkapelle in den folgenden drei Monaten kein Probenbetrieb möglich. „Der Verein und die Musiker fielen praktisch in eine Schockstarre, denn es ging nichts mehr“, so der Vorsitzende Benedikt Trouw. Per Video machten die Aktiven mit Dirigent Paul Roh unter anderem mit Notentheorie und Rhythmusübungen aus der Not eine Tugend. Auch bei besonderen Anlässen, wie den Geburtstagen von zwei Ehrenmitgliedern, durften keine Ständchen gespielt werden. Die Musiker lösten das Problem, indem sie die Musikstücke der einzelnen Instrumente zu einem Video zusammenfügten und so den betroffenen Mitgliedern mit dieser musikalischen Gratulation eine große Freude bereiteten. Die Auftritte der Orchester wie etwa beim Brucker Volksfest, bei den Gartentagen und beim Weinfest waren ausgefallen und somit floss auch kein Geld in die Vereinskasse. Da Engagements mit etwa 30 Musikern aufgrund der Hygienevorschriften so bald nicht möglich sein werden, kam die Idee auf, situationsbedingt in kleinen Gruppen zu spielen, um so wieder musizieren zu können und damit gleichzeitig die Vereinsfinanzen zu stärken. Als dann im

April die Möglichkeit eröffnet wurde, dass sich die Mitglieder von zwei Familien treffen konnten, nutzte Paul Roh diese Chance für Auftritte von vier bis fünf Musikern aus zwei Familien in Biergärten. Das ungewohnte Musizieren in einer kleinen Gruppe machte den Musikern so viel Spaß, dass daraus mehr gemacht werden sollte. Paul Roh sieht in dieser Konstellation auch eine große Entwicklungschance für die Musiker, da jeder zu 100 Prozent gefordert ist und sich nicht im großen Orchester „verstecken“ kann. So können für verschiedene Anlässe folgende Gruppen mit ganz unterschiedlichen Reper-

toires gebucht werden: das Klarinetten-Ensemble „Tanzmusik“, das „Saxofonquartett“, das Blechbläser-Ensemble und das Ensemble „Brucks“. Wer keinen Anlass für einen Auftritt hat, die Arbeit der Brucker Stadtkapelle in dieser Zeit aber trotzdem unterstützen möchte, kann das über eine Fördermitgliedschaft für 25 Euro jährlich oder über eine Spende tun. Infos dazu gibt es unter www.stadtkapelle-ffb.de. Die Verantwortlichen der Stadtkapelle sind zuversichtlich, dass sie in einem weiteren Schritt die Bürger auch wieder mit Auftritten der kompletten Orchester musikalisch erfreuen können.



Das Klarinetten-Ensemble „Tanzmusik“ mit (v. li.) Jan-Hendrik, Claudia und Florian von Loh sowie Susanne und Paul Roh beim Musizieren im Marthabräu-Biergarten. // Foto: Volkmar von Loh

VERANSTALTUNGSKALENDER

Normalerweise erscheint im RathausReport der monatliche Veranstaltungskalender mit einer Übersicht über viele lokale Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, Theateraufführungen, Stadtführungen, Workshops für Jung und Alt oder Treffen.

Wegen des Coronavirus finden nach wie vor viele Veranstaltungen nicht statt. Bitte informieren Sie sich im Zweifel bei den jeweiligen Veranstaltern direkt.

Fledermausquartiere gesucht

Die Bestände der Fledermäuse in Bayern gehen laut Landesbund für Vogelschutz (LBV) stark zurück. Die Gründe hierfür seien unter anderem die intensivere Landwirtschaft, Abholzung alter Bäume, Verschluss von Fledermausquartieren an Häusern und der Rückgang der Insekten. Der LBV Fürstenfeldbruck ruft deshalb Bürger im Landkreis dazu auf, den Schutz der seltenen Nachtjäger zu unterstützen und Hinweise auf mögliche Fledermausquartiere zu geben. Fledermäuse wohnen in und an Gebäuden – in Dachstühlen oder hinter Verkleidungen, aber auch in Baumhöhlen und hinter abgeplatzten Baumrinden. Wer Gelegenheit hat, eine oder sogar meh-

rere Tiere beim Ein- oder Ausflug an ihrem Quartier zu beobachten, kann sie telefonisch unter 089 8001500 oder per E-Mail an fuerstenfeldbruck@lbv.de melden. Oftmals verraten sich die heimlichen Bewohner auch mit trockenem, krümeligem Kot unterhalb des Quartiers, in dem meist noch Insektenreste zu erkennen sind. Übrigens: Fledermauskot ist hygienisch unbedenklich und mit Wasser verdünnt ein hervorragender Dünger für den Garten, beispielsweise für Rosen. Bei Fragen, Notfällen oder für die Beratung bei anstehenden Renovierungsarbeiten können sich Bürger an die LBV-Geschäftsstelle wenden. Jedes Quartier zählt! Wer eine Fleder-

maus findet, die Hilfe benötigt, kann auch den Fledermaus-Notruf von Bianca Rausch unter Telefon 0172 8256839 wählen.



// Foto: Andreas Hartl/LBV-Bildarchiv



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr
Montag bis Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder E-Mail:
bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de

Waldfriedhofstraße 1
 82256 Fürstenfeldbruck

BEKANNTMACHUNG

Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung

Baugenehmigung vom 07.07.2020, (B-2019-104-2) für das Bauvorhaben: Wohnraumerweiterung eines bestehenden Einfamilienhauses auf dem Grundstück Flur-Nr. 1335/4 der Gemarkung Fürstfeldbruck, Lage: Zeppelinstraße 5

Die Nachbarausfertigungen der Baugenehmigung der Stadt Fürstfeldbruck vom 07.07.2020 werden hiermit gemäß Art. 66 Absatz 1 Satz 6 Bayerische Bauordnung -BayBO- an die Eigentümer der benachbarten Grundstücke Flur-Nr. 1327, 1336/1, Gem. Fürstfeldbruck, nach Art. 66 Abs. 2 Satz 4 und 5 BayBO durch öffentliche Bekanntmachung zugestellt.

Die Baugenehmigung wurde am 07.07.2020 unter Auflagen, Befreiungen und Hinweisen erteilt.

Der Lageplan ist Bestandteil dieser Bekanntmachung.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München erhoben werden. Die Klage kann schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden bei: Bayerisches Verwaltungsgericht München, Postfachanschrift: Postfach 200 543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstraße 30, 80335 München. Die Klage kann beim Bayerischen Verwaltungsgericht München auch elektronisch nach Maßgabe der, der Internetpräsenz der Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de) zu entnehmenden Bedingungen, erhoben werden. Bitte verwenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse: Poststel-

le@vg-m.bayern.de. Bitte beachten Sie, dass die Übermittlung eines elektronischen Dokuments nur mit qualifizierter elektronischer Signatur möglich ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Stadt Fürstfeldbruck, Hauptstraße 31, 82256 Fürstfeldbruck) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Abschrift beigefügt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigefügt werden.

Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 22.06.2007 (GVBl 2007, 390) wurde das Widerspruchsverfahren in dem hier betroffenen Rechtsbereich abgeschafft. Es besteht keine Möglichkeit, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen.
- Die Einlegung eines Rechtsbehelfs per einfacher E-Mail ist nicht zugelassen und entfaltet keine rechtlichen Wirkungen. Nähere Informationen zur elektronischen Einlegung von Rechtsbehelfen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de).

- Kraft Bundesrechts ist bei Rechtsschutzanträgen zum Verwaltungsgericht seit 01.07.2004 grundsätzlich ein Gebührevorschuss zu entrichten.

Zusatz:

Der Baugenehmigungsbescheid vom 07.07.2020 einschließlich der genehmigten Pläne kann im Rathaus der Stadt Fürstfeldbruck, Hauptstraße 31 (Rückgebäude), Zimmer Nr. 214, während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden. Bitte vereinbaren Sie aufgrund der COVID-19-Pandemie vorab einen Termin bei der Stadt Fürstfeldbruck unter der Tel.-Nr. 08141/281-4200. Die gesetzlich vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen sind einzuhalten.

Mit dem Tag des Anschlags der Bekanntmachung an den Amtstafeln der Stadt Fürstfeldbruck gilt die Zustellung als bewirkt (Art. 66 Abs. 2 Satz 6 BayBO), d.h. ab diesem Zeitpunkt läuft die Klagefrist.

Fürstfeldbruck, den 20.07.2020
Große Kreisstadt Fürstfeldbruck
Erich Raff, Oberbürgermeister

Bekannt gemacht am 22.07.2020

BEKANNTMACHUNG

Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung Tektur-Baugenehmigung vom 07.07.2020, (T01-2019-13-2) für das Bauvorhaben: Nutzungsänderung, Dachgeschossausbau und Anbau von Balkonen an ein Wohn- und Geschäftshaus hier: Grundrissänderungen in den Wohnungen E1, E3, E4, D1 und D2 sowie Änderung der Fenster in den Wohnungen E1, E2, E3, E4, D1 und D2 auf dem Grundstück Flur-Nr./Flur-Nrn. 865/0 der Gemarkung Fürstfeldbruck, Lage: Heimstättenstraße 36

Die Nachbarausfertigungen der Tektur-Baugenehmigung der Stadt Fürstfeldbruck vom 07.07.2020 werden hiermit gemäß Art. 66 Absatz 1 Satz 6 Bayerische Bauordnung -BayBO- an die Eigentümer der benachbarten Grundstücke Flur-Nrn. 864/2, 864/20, 865/1, 865/2, 865/3, 866 und 866/1, Gem. Fürstfeldbruck, nach Art. 66 Abs. 2 Satz 4 und 5 BayBO durch öffentliche Bekanntmachung zugestellt.

Die Tektur-Baugenehmigung wurde am 07.07.2020 unter Auflagen, Abweichungen und Hinweisen erteilt.

Der Lageplan ist Bestandteil dieser Bekanntmachung.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage beim Bayerischen Verwaltungsgericht München erhoben werden. Die Klage kann schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden bei: Bayerisches Verwaltungsgericht München, Postfachanschrift: Postfach 200 543, 80005 München, Hausanschrift: Bayerstraße 30, 80335 München. Die Klage kann beim Bayerischen Verwaltungsgericht München auch elektronisch nach Maßgabe der, der Internetpräsenz der Verwaltungsgerichtsbarkeit (www.vgh.bayern.de) zu entnehmenden Bedingungen, erhoben werden. Bitte ver-

wenden Sie dafür folgende E-Mail-Adresse: Poststelle@vg-m.bayern.de. Bitte beachten Sie, dass die Übermittlung eines elektronischen Dokuments nur mit qualifizierter elektronischer Signatur möglich ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Stadt Fürstfeldbruck, Hauptstraße 31, 82256 Fürstfeldbruck) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Abschrift beigefügt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigefügt werden.

Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 22.06.2007 (GVBl 2007, 390) wurde das Widerspruchsverfahren in dem hier betroffenen Rechtsbereich abgeschafft. Es besteht keine Möglichkeit, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen.
- Die Einlegung eines Rechtsbehelfs per einfacher E-Mail ist nicht zugelassen und entfaltet keine rechtlichen Wirkungen. Nähere Informationen zur elektronischen Einlegung von Rechtsbehelfen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz der Bayerischen

- Kraft Bundesrechts ist bei Rechtsschutzanträgen zum Verwaltungsgericht seit 01.07.2004 grundsätzlich ein Gebührevorschuss zu entrichten.

Zusatz:

Der Tektur-Baugenehmigungsbescheid vom 07.07.2020 einschließlich der genehmigten Pläne kann im Rathaus der Stadt Fürstfeldbruck, Hauptstraße 31 (Rückgebäude), Zimmer Nr. 214, während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden. Bitte vereinbaren Sie aufgrund der COVID-19-Pandemie vorab einen Termin bei der Stadt Fürstfeldbruck unter der Telefon-Nr. 08141 281- 4200. Die gesetzlich vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen sind einzuhalten.

Mit dem Tag des Anschlags der Bekanntmachung an den Amtstafeln der Stadt Fürstfeldbruck gilt die Zustellung als bewirkt (Art. 66 Abs. 2 Satz 6 BayBO), d.h. ab diesem Zeitpunkt läuft die Klagefrist.

Fürstfeldbruck, den 13.07.2020
Große Kreisstadt Fürstfeldbruck
Erich Raff, Oberbürgermeister

Bekannt gemacht am 15.07.2020

HINWEIS ZU DEN LAGEPLÄNEN

- „Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung Baugenehmigung vom 07.07.2020, (B-2019-104-2) für das Bauvorhaben: Wohnraumerweiterung eines bestehenden Einfamilienhauses auf dem Grundstück Flur-Nr. 1335/4 der Gemarkung Fürstfeldbruck, Lage: Zeppelinstraße 5“ und
 - „Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung Tektur-Baugenehmigung vom 07.07.2020, (T01-2019-13-2) für das Bauvorhaben: Nutzungsänderung, Dachgeschossausbau und Anbau von Balkonen an ein Wohn- und Geschäftshaus hier: Grundrissänderungen in den Wohnungen E1, E3, E4, D1 und D2 sowie Änderung der Fenster in den Wohnungen E1, E2, E3, E4, D1 und D2 auf dem Grundstück Flur-Nr./Flur-Nrn. 865/0 der Gemarkung Fürstfeldbruck, Lage: Heimstättenstraße 36“
- Die Bekanntmachungen samt den dazugehörigen Lageplänen finden Sie auf der Internetseite der Stadt unter Rathaus/Bekanntmachungen sowie an den städtischen Anschlagtafeln.



Neubau-Wohnungen. Nahe der Amperauen.

2- bis 3-Zi.-Wohnungen
Wfl. ca. 50 bis 105 m²

Möglichkeiten entdecken

Tel. 089-99 84 330

www.wangenheim.de

Provisionsfreier Alleinvertrieb



ZUHAUSE IN MÜNCHEN.
UND IM UMLAND.



Illustration



Wechseln Sie zur Sparkasse und sparen Sie bares Geld.



**Nutzen Sie unseren bequemen Konto-
wechsellservice und sichern Sie sich das
Girokonto Ideal Premium inklusive
Mastercard Gold (Kreditkarte)
ein Jahr kostenlos!**

Alle Infos unter sparkasse-ffb.de/wechseln
oder in einer unserer Filialen.

 **Sparkasse
Fürstenfeldbruck**